Foto: Rainer Sturm/ YUD Medien GmbH

SCHWARZWALD
MUSIKFESTIVAL
25 JAHRE

Schwarzwald Musikfestival 2023

12. – 29. Mai

Abschlussbericht

INHALT

Vorwort	3
Kennzahlen 2017 – 2023	4
Mediazahlen	6
Social Media Analyse	8
Spielorte	12
Konzerte	14
Bildergalerie	15
Kinder entdecken Klassik	18
Auszüge Pressestimmen	22
Sponsoren, Förderer & Partner	39

IMPRESSUM

Zeitklänge GmbH
Gesellschaft für musikalischen Mehrwert gGmbH
Bäckerstraße 46 | 81241 München
Telefon +49 89 120 220 320 | Fax +49 89 120 220 322
buero@zeitklaenge.de
www.zeitklaenge.de

Redaktionsleitung
Claudia Schnauffer

Redaktion
Regine Mund

Druck
WIRmachenDRUCK GmbH

Design & Grafik
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg, Augsburg

zeitklänge

ABSCHLUSSBERICHT 2023

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach **16 Konzerten in 11 Spielorten** ging das Jubiläumsfestival „25 Jahre Schwarzwald Musikfestival 1998 – 2023“ am Pfingstmontag (mit demselben symphonischen Programm wie bei seinem allerersten Konzert 1998) in der Christuskirche in Baiersbronn-Mitteltal erfolgreich zu Ende. Vom **12. bis zum 29. Mai 2023** bespielte das Schwarzwald Musikfestival traditionell die gesamte Schwarzwaldregion. Unter der Leitung seines **Intendanten Mark Mast und der Schirmherrschaft von Günther H. Oettinger** bot das Festival einzigartige musikalische Erlebnisse und setzte erneut Maßstäbe für Live-Events. In 25 Jahren hat es somit nun 572 Konzerte an 57 Spielorten veranstaltet.

Mit erstmals wieder fünf ausverkauften Konzerten wurde 2023 ein neuer Meilenstein gesetzt, wobei die Reaktionen durchwegs begeistert und geradezu überwältigend waren. Offiziell eröffnet wurde das Jubiläumsfestival mit drei Aufführungen des »Verdi Requiem« in Freudenstadt, Bad Wildbad und Oberndorf a. N. Das Programm der Eröffnungskonzerte wurde mit Standing Ovations gefeiert und fulminante Auftritte von hochkarätigen Künstlern folgten diesen Konzerten. Präsentiert wurde bei dem vielseitigen Programm des Festivals Klassik bis Rock, Jazz und Symphonisches bis zu Crossover-Konzerten. Die Vielfalt der Künstler spiegelte sich auch bei den Festivalbesuchern wider, die aus allen Altersgruppen kamen.

2023 konnte das Festival mit beachtlichen Besucherzahlen überzeugen und war somit auch hinsichtlich der Publikumsresonanz wieder ein voller Erfolg. „Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz und dem großen Zuspruch, den das Schwarzwald Musikfestival in seinem Jubiläumsjahr allerorts erhalten hat“, so Mark Mast, der Intendant des Festivals. „Unser Ziel war es, wieder eine Plattform zu schaffen, auf der Menschen durch die Kraft der Musik zusammenkommen und eine unvergessliche Zeit erleben können. Wir sind stolz darauf, dass uns dies gelungen ist und freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr.“

Mit **fünf ausverkauften Konzerten** beläuft sich die Besucherzahl auf **3.566 Besucher**, was einer Auslastung von 69 % entspricht. Durchschnittlich waren 223 Besucher pro Konzert anwesend. Zu den Konzerteinführungen kamen 759 Besucher. Bei „Kinder entdecken Klassik“ wurde dieses Jahr wieder in Zusammenarbeit mit dem „Kinderboten“, der Kinderzeitung des Premium-Medienpartners Schwarzwälder Bote Kinderreporter ausgewählt, die im Jubiläumsjahr den Intendanten des Schwarzwald Musikfestivals, Mark Mast, interviewen durften. Zudem gab es seit 2019 auch wieder ein Angebot an Workshops und Probenbesuchen für Kinder.

Den langjährigen Erfolg verdankt das Schwarzwald Musikfestival einem vielfältigen Engagement der Spielortkommunen und Landkreise, des Landes Baden-Württemberg und der Wirtschaft, allen voran den Premiumpartnern des Schwarzwald Musikfestivals, dem Hotel Bareiss und dem Schwarzwälder Boten. Auch allen weiteren Sponsoren und Partnern, Förderern, Kooperations- und Spielortpartnern dankt das Schwarzwald Musikfestival für deren finanzielle Beiträge und umfassendes Sachsponsoring und Unterstützung.

Herzlich,

Ihr

Mark Mast
Intendant des Schwarzwald Musikfestivals

KENNZAHLEN

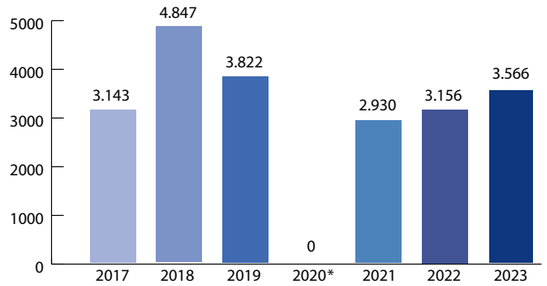
KENNZAHLEN JUBILÄUMSFESTIVAL 2023

Nach 16 Konzerten der Festivalsaison 2023 beläuft sich die **Besucherzahl** auf **3.566 Besucher**, was einer **Auslastung von 69 %** entspricht. Dabei waren **fünf Konzerte ausverkauft.** Durchschnittlich waren **223 Besucher pro Konzert** anwesend. Zu den **Konzerteinführungen** kamen **759 Besucher**, was bemerkenswerten 21 % der Gesamtbesucherzahl entspricht. Somit nahm in der Festivalsaison 2023 mehr als jeder vierte Konzertbesucher an einer Einführung teil.

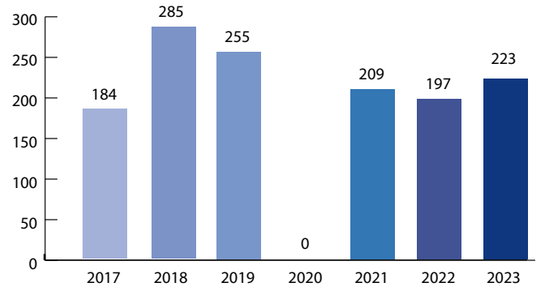
** 2020 musste das Schwarzwald Musikfestival wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden.*

	2017	2018	2019	2020*	2021	2022	2023
Konzerte	17	17	15	18	14	16	16
Spielorte	17	16	14	14	11	14	11
Spielstätten	17	17	15	15	11	14	16
Kartenkontingent	4.289	5.583	5.438	5.670	5.290	5.078	5.186
Verkaufte Karten/Besucher	3.143	4.847	3.822	0	2.930	3.156	3.566
Differenz Besucher Vorjahr	-394	+1.704	-1.025	–	-892	+226	+410
Besucherentwicklung	-11 %	+54 %	-21 %	–	-23 %	+8 %	+13 %
Auslastung	75 %	87 %	70 %	0 %	55 %	62 %	69 %
Besucher pro Konzert	197	285	255	0	209	195	223
Besucher Konzerteinführungen	1.176	1.735	1.395	0	956	821	759
Kinder entdecken Klassik	128	74	71	0	0	2	45
Mediadaten							
Medien-Meldungszahl	527	632	807	365	445	612	648
Medien-Reichweite	17.035.999	19.080.261	19.588.709	8.000.000	14.000.000	14.200.000	17.380.509
Anzeigenäquivalenzwert	658.564 €	1.125.789 €	872.687 €	565.000 €	431.000 €	534.800 €	623.000 €

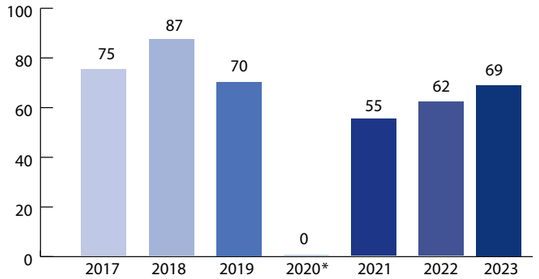
Besucher 2017 – 2023



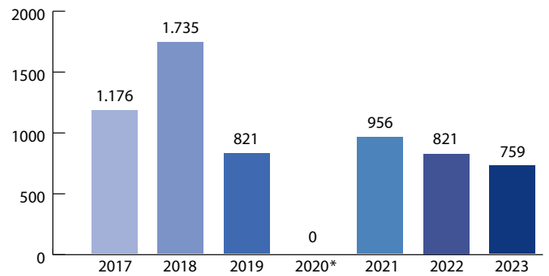
Besucher pro Konzert 2017 – 2023



Auslastung 2017 – 2023 in %



Besucher Konzerteinführungen 2017 – 2023



MEDIADATEN

	2017	2018	2019	2020*	2021	2022	2023
Medien-Meldungszahl	527	632	807	365	445	560	648
Medien-Reichweite	17.035.999	19.080.261	19.588.709	8.000.000	14.000.000	12.600.000	17.380.509
Anzeigenäquivalenzwert	658.564 €	1.125.789 €	872.687 €	565.000 €	431.000 €	511.000 €	623.000

SCHWARZWALD
MUSIKFESTIVAL

Medienresonanzanalyse

Schwarzwald Musikfestival 2023

Eigen. Sinnig. Welt. Bewegend.

Monitoring-Zeitraum: November 2022 – Juni 2023

MEDIAZAHLEN

Zusammenfassung in Zahlen

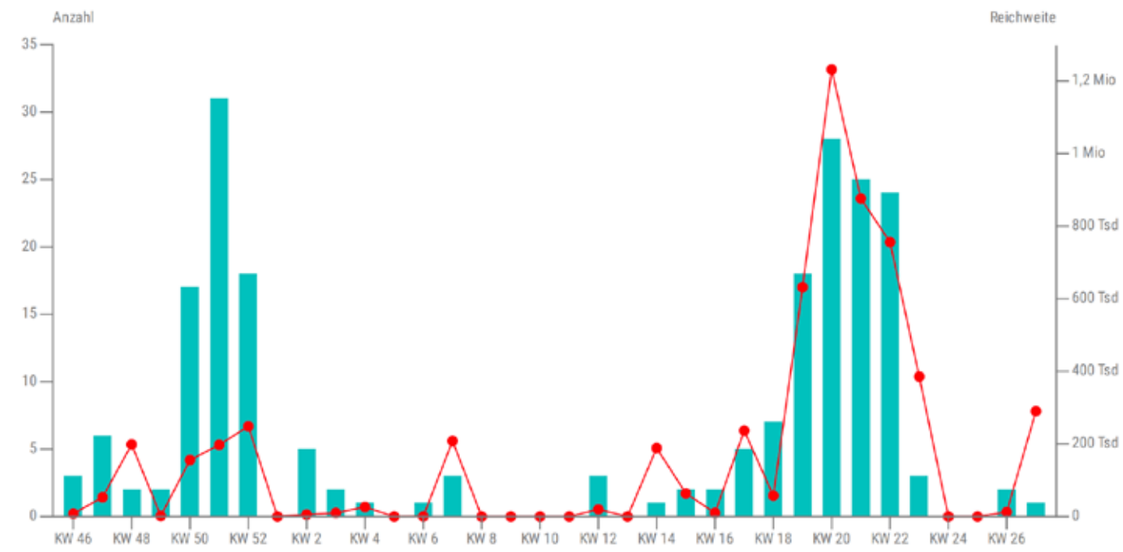
#		€
648	17.380.509	623.000
Meldungen	Kontakte	Euro
+16%	+38%	+22%

im Vergleich zum Vorjahr

TOP-MEDIUM

Schwarzwälder Bote Freudenstadt	swr 2	Schwarzwälder Bote Freudenstadt
51 Meldungen	2.642.000 Kontakte	75.334 Euro

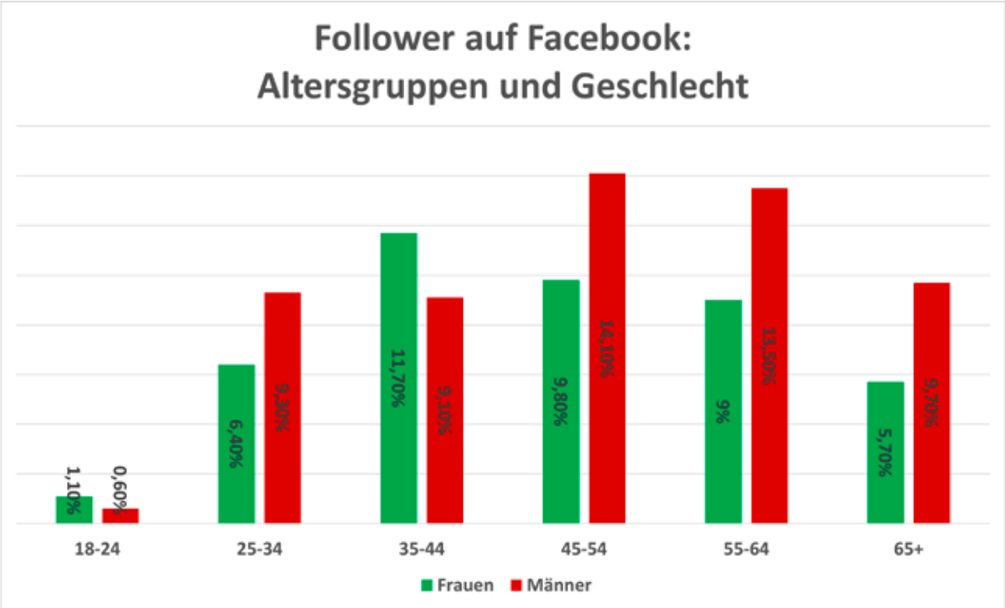
Zeitverlauf | Meldungen | Anzahl | Reichweite

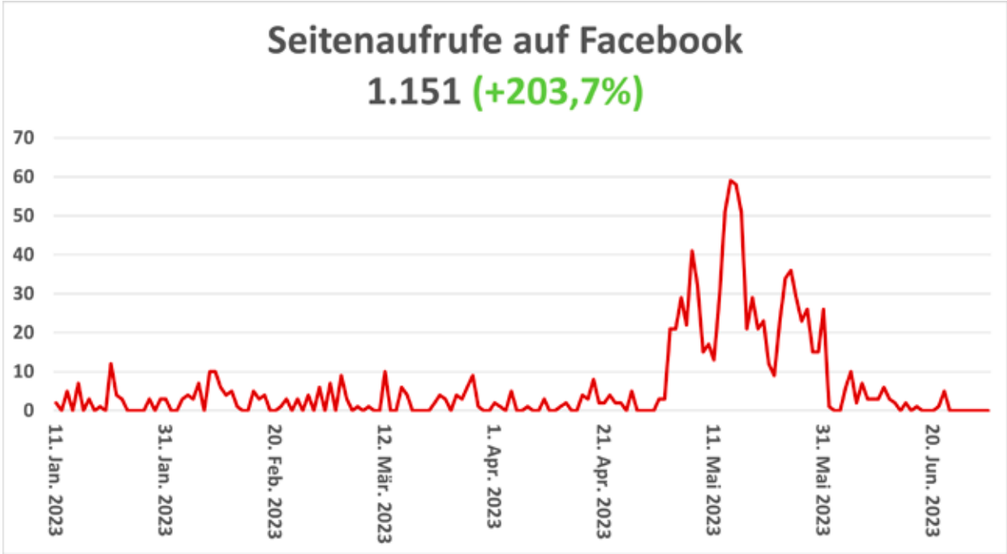


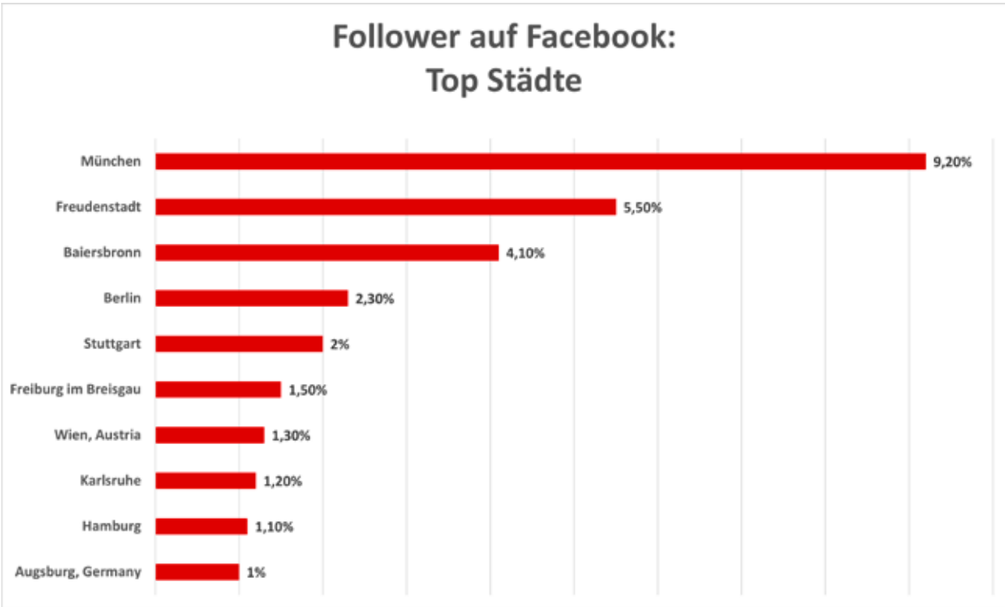
Die Anzahl (grün) gibt an, wie viele Meldungen pro Tag erschienen sind. Die Reichweite ist die pro Tag kumulierte Reichweite der erschienen Meldungen und gibt die Zahl der Kontakte an.

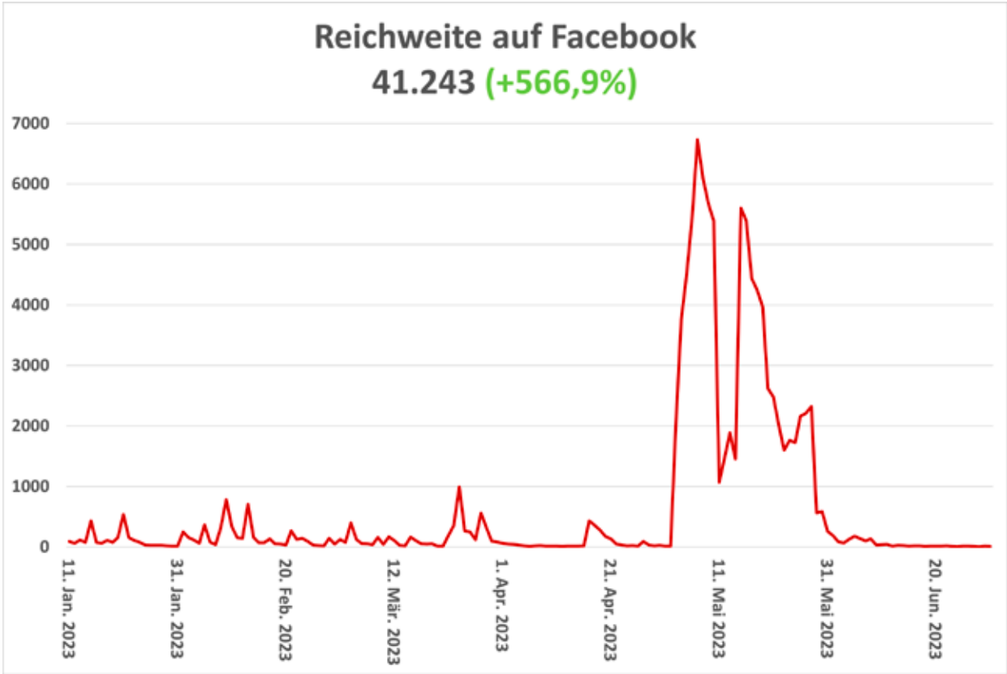
SOCIAL MEDIA ANALYSE

SOCIAL MEDIA ANALYSE 2023 – FACEBOOK



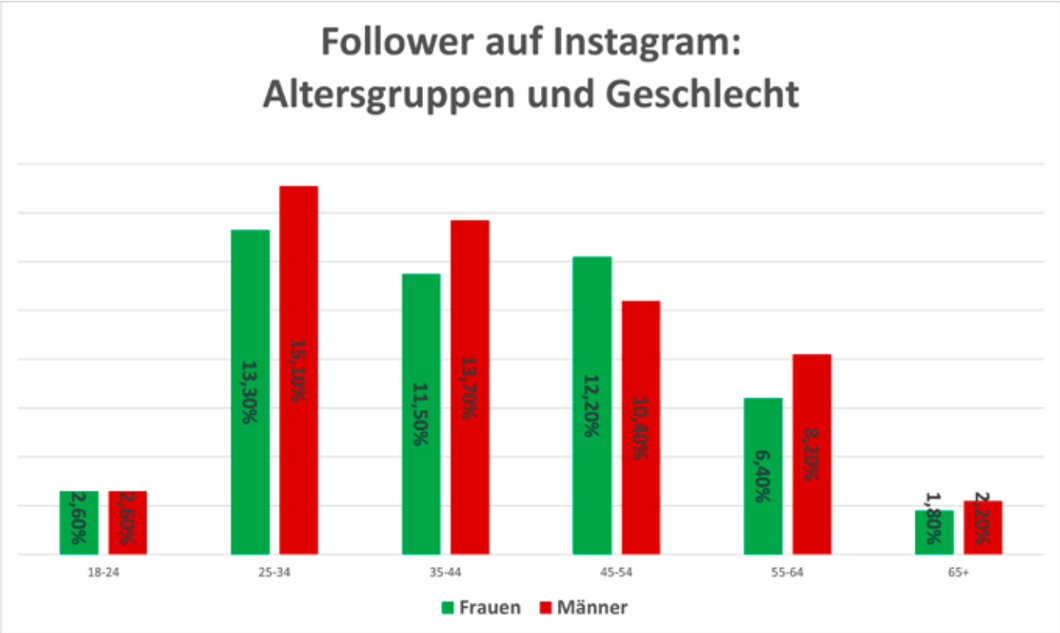


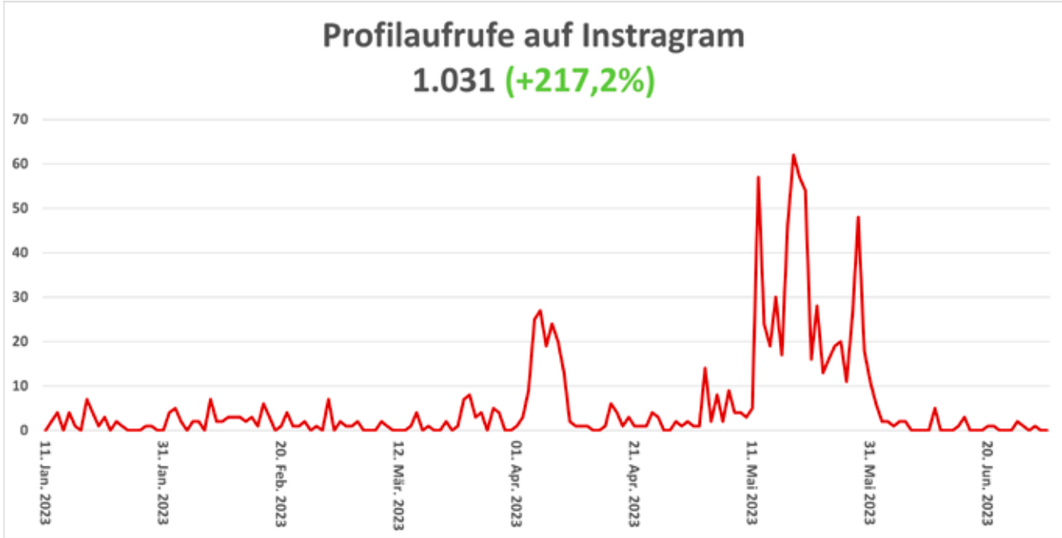


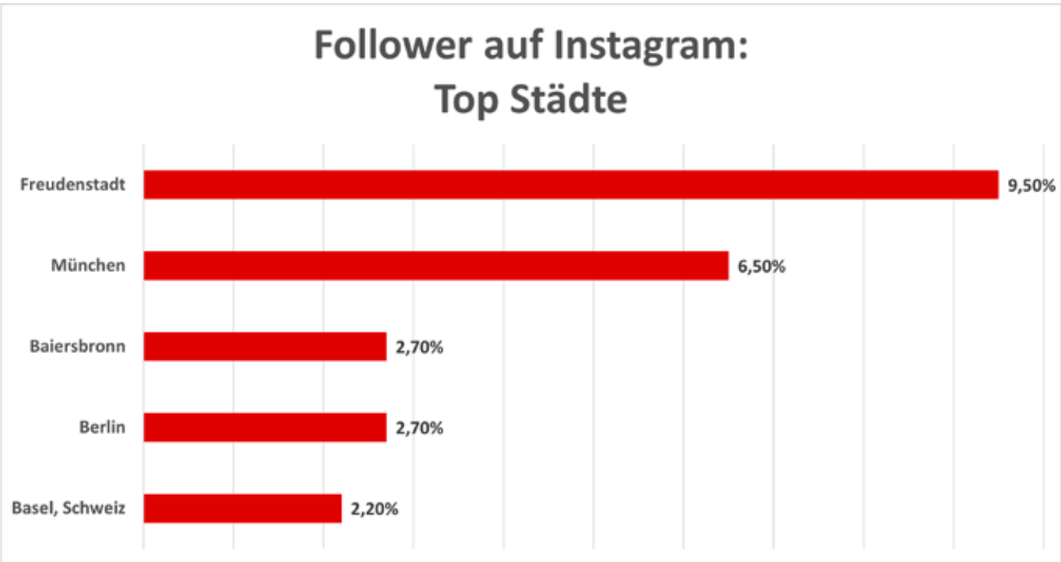


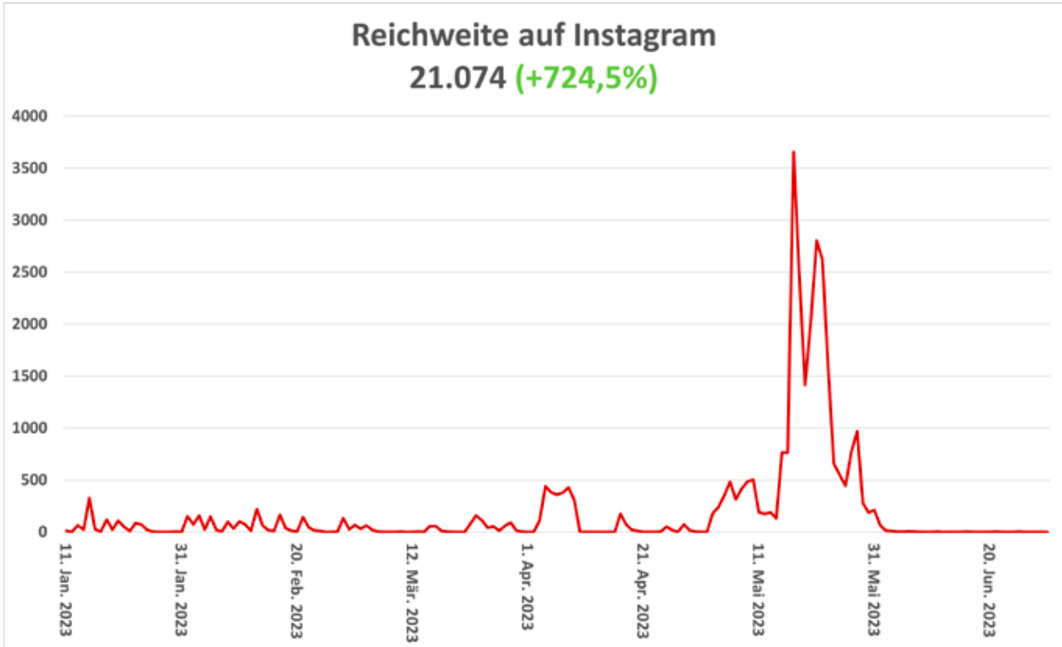
SOCIAL MEDIA ANALYSE

SOCIAL MEDIA ANALYSE 2023 – INSTAGRAM









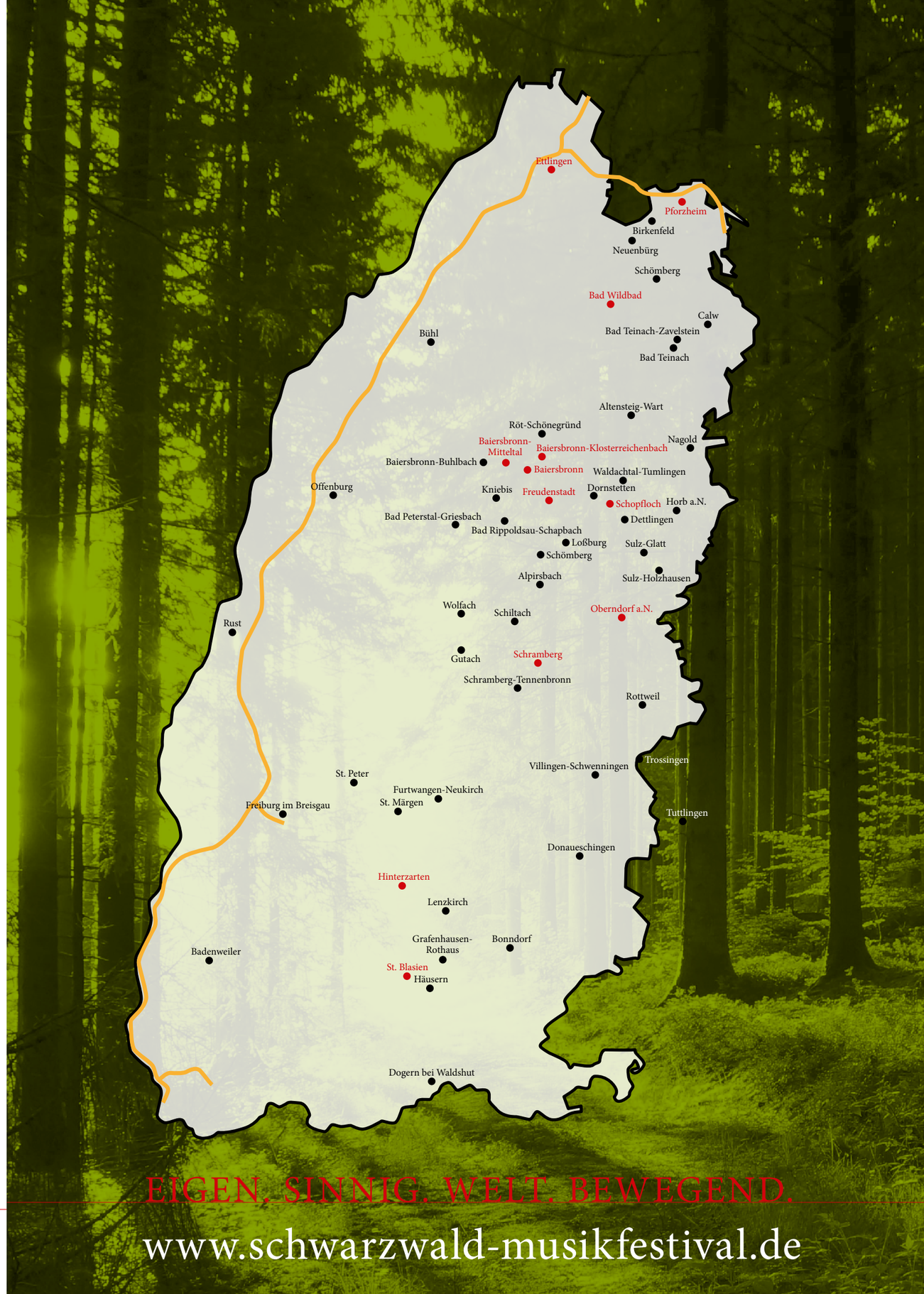
SPIELORTE

SPIELORTE VON 1998 BIS 2023

Den Schwarzwald mit Musik zu erfüllen und für die Konzertbesucher an schönen und ungewöhnlichen Orten erlebbar zu machen ist erklärtes Ziel des Schwarzwald Musikfestivals unter der Leitung seines Intendanten Mark Mast. Die Festival-Region reicht heute von Ettlingen im Norden bis nach St. Blasien im Süden, von Freiburg und Badenweiler bis Rottweil. Berühmte Bauwerke wie die Alpirsbacher Klosterkirche, die Freudenstädter Stadtkirche oder der Festsaal des Kollegs St. Blasien gehören ebenso wie futuristische Werkshallen, urige Schwarzwälder Bauernhöfe oder romantische Burgruinen zu den „Konzertsälen“.

Seit 1998 hat das Schwarzwald Musikfestival nunmehr 572 Konzerte an insgesamt 57 Spielorten im Schwarzwald gespielt. Alpirsbach, Baiersbronn, Baiersbronn-Mitteltal und Freudenstadt waren die Spielorte der ersten Stunde. Die Spielorte der Saison 2023 sind in der Übersicht und Karte rot kenntlich gemacht.

Alpirsbach (1999 – 2017)
Altensteig-Wart (2002 – 2006)
Badenweiler (2004 – 2010)
Bad Peterstal-Griesbach (2008)
Bad Rippoldsau–Schapbach (1999 – 2002)
Bad Teinach (2006)
Bad Teinach-Zavelstein (2008 – 2010)
Bad Wildbad (seit 2005)
Baiersbronn (1998 – 2011, seit 2018)
Birkenfeld (2005 – 2007)
Bonndorf (Lkr. Waldshut / 2002, 2004, 2007)
Bühl (2006)
Baiersbronn-Buhlbach (2014 – 2021)
Baiersbronn-Klosterreichenbach (1998 – 2010, 2015 – 2019, 2022)
Baiersbronn-Mitteltal (seit Gründung 1998)
Calw (2002 – 2010)
Dettlingen (2005 – 2007)
Dogern bei Waldshut (2008 – 2011)
Donaueschingen (2003)
Dornstetten (1999 – 2003, 2005)
Ettlingen (seit 2005)
Freiburg im Breisgau (2012 – 2016)
Freudenstadt (seit Gründung 1998)
Furtwangen-Neukirch (2011, 2012)
Grafenhausen-Rothaus (2015 – 2022)
Gutach (2016, 2017)
Häusern (2006, 2009)
Hinterzarten (2007 – 2011, 2013 – 2018, ab 2021)
Horb a. N. (2002)
Kniebis (2003 – 2010)
Lenzkirch (2010)
Loßburg (1999, 2006, 2008, 2015)
Nagold (2002 – 2004, 2012)
Neuenbürg (2004 – 2011)
Oberndorf a. N. (2005, 2009, 2012, 2016, 2018, 2022)
Offenburg (2008 – 2010)
Pforzheim (2005 – 2010, 2015, 2017 – 2019, 2022)
Reutlingen (2011)
Rottweil (2003, 2006, 2008, 2011, 2014, 2017, 2022)
Röt-Schönegründ (2004)
Rust (2009)
St. Blasien (seit 2002)
St. Märgen (2009, 2011, 2012)
St. Peter (2019)
Schiltach (1999 – 2003, 2012, 2016 – 2018)
Schömberg (Lkr. Calw / 2002 – 2006)
Schömberg (Lkr. Freudenstadt / 2006 – 2007)
Schopfloch (seit 2005)
Schramberg (seit 1999)
Schramberg-Tennenbronn (2013, 2015)
Sulz-Glatt (2010)
Sulz-Holzhausen (2002, 2004 – 2008, 2010, 2011)
Trossingen (2004)
Tuttlingen (2004)
Villingen-Schwenningen (2004, 2010)
Waldachtal-Tumlingen (2002, 2005)
Wolfach (2006)



EIGEN. SINNIG. WELT. BEWEGEND.

www.schwarzwald-musikfestival.de

KONZERTE 2023

SONDERKONZERT
Museumsführung, Empfang, 3-Gänge-Menü & Konzert
Freitag, 10. Februar 2023 | Schramberg, Uhrenfabrik Junghans
Zeitenreise – *Von Schubert bis Sting*

Freitag, 12. Mai 2023 | Freudenstadt, Evangelische Stadtkirche
Samstag, 13. Mai 2023 | Bad Wildbad, Trinkhalle
Sonntag, 14. Mai 2023 | Oberndorf a. N., Ehemalige Augustiner-Klosterkirche
Dies Jubilae– *Verdi Requiem*

Montag, 15. Mai 2023 | Schramberg, Auto- & Uhrenmuseum ErfinderZeiten
Filmzeiten – *Into the Deep*

Mittwoch, 17. Mai 2023 | Freudenstadt, Kreissparkasse
Martin Schmitt Trio – *Bässdoff*

Donnerstag, 18. Mai 2023 | St. Blasien, Festsaal im Kolleg
The Twiolins – *Eight Seasons*

Donnerstag, 18. Mai 2023 | Baiersbronn-Klosterreichenbach, Münsterkirche
Winners⁶ – *Festival der ARD-Preisträger I*

Freitag, 19. Mai 2023 | Freudenstadt, Theater im Kurhaus
Winners⁶ – *Festival der ARD-Preisträger II*

Samstag, 20. Mai 2023 | Baiersbronn, Schwarzwaldhalle
David & Götz – *Träume.Leben*

Mittwoch, 24. Mai 2023 | Ettlingen, Asamsaal im Schloss
Apollo5 – *Invocations*

Donnerstag, 25. Mai 2023 | Schramberg, Alte St.-Laurentius-Kirche
amarcord – *Hear the Voice*

Freitag, 26. Mai 2023 | Schopfloch, HOMAG GmbH
One Night with ABBA – *A Tribute Show*

Samstag, 27. Mai 2023 | Hinterzarten, Kurhaus
Sonntag, 28. Mai 2023 | Pforzheim, Kulturhaus Osterfeld
Montag, 29. Mai 2023 | Baiersbronn-Mitteltal, Christuskirche
Concerto Funebre – *Streicherklänge*

1 10. Februar 2023: Sonderkonzert „Zeitenreise – *Von Schubert bis Sting*“ in Schramberg
2 + 3 12. Mai 2023: „Dies Jubilae – *Verdi Requiem*“ in Freudenstadt
4 13. Mai 2023: „Dies Jubilae – *Verdi Requiem*“ in Bad Wildbad
5 14. Mai 2023: „Dies Jubilae – *Verdi Requiem*“ in Oberndorf a. N.
6 15. Mai 2023: „Filmzeiten – *Into the Deep*“ in Schramberg
7 17. Mai 2023: „Martin Schmitt Trio – *Bässdoff*“ in Freudenstadt

8

9

10

11

12

8	18. Mai 2023: Winners⁶ – *„Festival der ARD-Preisträger I“* in Klosterreichenbach
9	18. Mai 2023: „The Twiolins – *Eight Seasons“* in St. Blasien
10	19. Mai 2023: „Winners⁶ – *Festival der ARD-Preisträger II“* in Freudenstadt
11 + 12	20. Mai 2023: „David & Götz – *Träume.Leben“* in Baiersbronn
13	24. Mai 2023: „Apollo5 – *Invocations“* in Ettlingen
14	25. Mai 2023: „amarcord – *Hear the Voice“* in Schramberg

13

14

15

16

17

18

19

15	25. Mai 2023: „amarcord – *Hear the Voice“* in Schramberg
16	26. Mai 2023: „One Night with ABBA – *„A Tribute Show“* in Schopfloch
17	27. Mai 2023: „Concerto Funebre – *Streicherklänge“* in Hinterzarten
18	28. Mai 2023: „Concerto Funebre – *Streicherklänge“* in Pforzheim
19 + 20	29. Mai 2023: „Concerto Funebre – *Streicherklänge“* in Baiersbronn-Mitteltal

20

KINDER ENTDECKEN KLASSIK

„Kinder entdecken Klassik ...“

... unter diesem Motto bietet das Schwarzwald Musikfestival bereits seit Jahren Projekte für Kinder an. Jährlich wird das Angebot weiterentwickelt und ausgebaut und ist zu einem fest etablierten Format geworden. Im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals 2023 gab es altersgerecht für Kinder und Jugendliche von 3 – 17 Jahren interaktive Workshops mit Musik zum Anfassen und zum Staunen.

Auch dieses Jahr wurden wieder Kinderreporter gesucht. Erstmals gab es 2023 zwei Termine für Kinderreporter: Einmal durften drei Kinder in Freudenstadt den Intendanten des Schwarzwald Musikfestivals Mark Mast interviewen und weitere drei Kinder waren als Reporter im Einsatz bei den Showpianisten David & Götz.

Die Kinderreporter wurden in Zusammenarbeit mit dem „Kinderbote“ des Premium-Medienpartners Schwarzwälder Bote ausgewählt.

Der Intendant des Schwarzwald Musikfestivals Mark Mast erklärt einer jugendlichen Teilnehmerin von „Kinder entdecken Klassik“ Wissenswertes über den Dirigierstab

Workshop mit Martina Eisenreich am 15. Mai 2023 im Auto- und Uhrenmuseum ErfinderZeiten in Schramberg

Kinderreporter interviewten am 18. April und 19. Mai 2023 den Intendanten des Schwarzwald Musikfestivals Mark Mast für den Schwarzwälder Kinderboten

2023 fanden folgende Workshops im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals für „Kinder entdecken Klassik“ statt:

Kinderreporter mit Mark Mast	18. April 2023	6 Schüler ab 10 Jahren
Generalprobenbesuch Dies Jubilae – *Verdi Requiem*, Freudenstadt	11. Mai 2023	23 Schüler
Workshop mit Martina Eisenreich im Auto- und Uhrenmuseum ErfinderZeiten, Schramberg	15. Mai 2023	1 Schüler
Workshop ARD-Preisträger Bareiss-Akademie, Mitteltal	16. Mai 2023	4. Klasse
Klavierstunde und Kinderreporter mit David & Götz Schwarzwaldhalle, Baiersbronn	19. Mai 2023	7 Schüler
Probenbesuch bei amarcord Alte St.-Laurentius-Kirche, Schramberg	25. Mai 2023	6 jugendliche Chorsänger

Links: Sieben Schüler live bei der Probe mit David & Götz am 19. Mai 2023 sowie drei Kinderreporter bei David & Götz in der Schwarzwaldhalle in Baiersbronn
Unten: Schulklassenbesuch einer 4. Klasse beim Workshop der ARD-Preisträger in Baiersbronn-Mitteltal (Bareiss-Akademie des Hotel Bareiss)

KINDER ENTDECKEN KLASSIK

Mark Mast

Geboren ist Mark Mast 1963 in Baiersbronn-Mitteltal (Kreis Freudenstadt). Er hat in Heidelberg, Paris und München studiert. Mast ist unter anderem Intendant und Chefdirigent der Bayerischen Philharmonie sowie Intendant des Schwarzwald Musikfestivals. Das Festival im Schwarzwald feiert 25-Jähriges und bietet vom 12. bis zum 29. Mai eine Vielzahl an Konzerten von Klassik bis Pop. Das Programm gibt es unter www.schwarzwald-musikfestival.de.

Eine Bar am Ende Welt

Dirigent Mark Mast verrät den Kinderreportern Clara, Emilia und Linus beim Interview im Kurhaus Freudenstadt, was ihn am meisten ärgert und was ihn ins Schwärmen bringt. Er ist Chef des Schwarzwald Musikfestivals, das im Mai mit vielen Konzerten 25-Jähriges feiert.

Emilia: Herr Mast, was waren Ihre Hobbys als Kind? War es bereits die Musik?
Mark Mast: Die Legende sagt, ich hätte mit 5 Jahren Klavier spielen wollen. Ich kann mich nicht daran erinnern (lacht). Als ich 8 war und an Weihnachten unter dem Christbaum eine Gitarre lag, habe ich geheult. Ich wollte viel lieber ein Fahrrad. Aber Musizieren hat mir Spaß gemacht, vor allem mit anderen zusammen. Ich habe als Kind Klavier, Gitarre und Saxofon gelernt. Meine Hobbys waren außerdem Tennis, Skifahren, Schach und Briefmarkensammeln. Und ich habe Sprachen sehr geliebt.

Linus, 10 Jahre

Clara: Wann wussten Sie, dass Sie Dirigent werden wollen?
Mark Mast: Erst sehr spät, da war ich schon Student. Ich komme ja aus dem Schwarzwald, und in meiner Familie waren alle Holzhändler, Sägewerker und Rindenhändler – aber es gab keine Musiker. Der einzige Dirigent, den ich kannte, war Anton Gieringer von der Sparkasse, der hobbymäßig das Trachtenblasorchester Mitteltal leitete. Ich war schon Anfang 20 und habe Schulmusik, Klavier, Gesang, Komposition studiert, als ich erfahren habe, dass Dirigent ein richtiger Beruf ist. Und mit 23 bin ich dann dem sehr, sehr großen amerikanischen Komponisten, Dirigenten und Pianisten Leonard Bernstein begegnet, der das Musical „West Side Story" komponiert hat.

Clara, 13 Jahre

Clara: Welche Fähigkeiten sind wichtig in Ihrem Beruf?
Mark Mast: Das Wichtigste ist die Kommunikationsfähigkeit. Man muss zudem in der Lage sein, Musiker zu begeistern für seine Ideen, denn die haben ja auch ihre eigenen Vorstellungen. Man muss Musik lieben – sie schön zu finden, reicht nicht. Man muss die Partitur beherrschen und sich handwerklich auskennen. Es hilft, wenn man die Grundprinzipien der verschiedenen Instrumente kennt. Dirigent ist ein Erfahrungsberuf: Je älter man wird, umso besser wird man. Eine Grundregel beim Dirigieren ist, dass man das, was der Komponist geschrieben hat, respektiert, auch wenn jeder Dirigent seine eigene Art hat.

Linus: Welcher Dirigent ist Ihr größtes Vorbild?
Mark Mast: Sergiu Celibidache. Das ist einer der größten Dirigenten der Musikgeschichte, 1912 in Rumänien geboren. Bei ihm habe ich fünf Jahre lang studiert und mit der Moldawischen Staatsphilharmonie vier Jahre lang sehr viel dirigiert. Er hat mit seiner Musik die Welt ein Stück besser gemacht.

Linus: Gibt es für Konzerte viel zu organisieren?
Mark Mast: Ganz viel. Man muss manches Wochen und Monate im Voraus vorbereiten. Für ein Orchesterkonzert braucht man Musiker, die brauchen Instrumente, Noten, Verträge, Transportmittel und Übernachtungsmöglichkeiten. Der Bühnenaufbau muss organisiert werden – in einer Kirche etwa müssen Podeste und Geländer aufgestellt werden. Hinzu kommt die Technik. Ich brauche meine Partitur. Es muss geprobt werden. Säle müssen reserviert, Tickets verkauft und Konzerte beworben werden.

In Aktion: Mark Mast dirigiert die Bayerische Philharmonie, oben bei einer Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana".

Bewirb dich als **Kinder-reporter** unter www.pauls-kinderwelt.de

INTERVIEW

Dirigent Mark Mast unterhält sich angeregt mit Linus, Emilia und Clara, die ebenfalls sehr musikalisch sind.

Emilia, 11 Jahre

Emilia: In welchen Ländern haben Sie schon dirigiert?
Mark Mast: In Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Spanien, Italien, Slowenien, Kroatien, Griechenland, Türkei, Rumänien, Tschechien, Finnland, Schweden, Lettland, Südkorea, Japan und den USA.

Emilia: Und was war dabei Ihr schönstes Erlebnis?
Mark Mast: Das war alles aufregend. Für mich gibt es nichts Schöneres, als als Musiker zu reisen. Das schönste Erlebnis war vielleicht, in St. Florian in der Kirche, in der der österreichische Komponist Anton Bruckner begraben liegt, eine Sinfonie von ihm zu dirigieren. Anton Bruckners 8. Sinfonie ist übrigens eines meiner Lieblingsstücke.

Clara: Ist bei einem Konzert auch schon mal etwas schiefgegangen?
Mark Mast: Nein (lacht). Doch, natürlich! Wichtig ist, mit welcher Haltung man das tut und ob man fokussiert weitermacht. Das ist weit weniger schlimm, als wenn ständig jemand einen Schmarren spielt und es nicht mal merkt.

Emilia: Was macht Ihnen als Dirigent am meisten Spaß?
Mark Mast: Konzerte sind schon sehr toll, aber noch mehr Freude macht mir das Proben, weil man nie weiß, was passiert.

Linus: Was bringt Sie auf die Palme?
Mark Mast: Wenn Musiker unachtsam sind und das, was in der Probe erarbeitet wurde, vergessen und irgendwie spielen. Dann bin ich einfach enttäuscht. In der Regel gelingt es allerdings, die notwendige Konzentration zu schaffen.

Linus: Regt es Sie auf, wenn im Orchester die Klarinetten quietschen?
Mark Mast: Nein, die quietschen nicht so sehr. Was am störendsten sein kann, ist eine quäkende Oboe.

Clara: Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?
Mark Mast: Ich wünsche mir, dass ich mehr Musik machen kann und weniger andere Dinge machen muss. Dass ich die Kraft und die Gesundheit dafür habe, Dinge, die ich machen darf, auch weiter machen zu können. Da gehört für mich das Schwarzwald Musikfestival dazu, mit dem wir jetzt das 25-Jährige mit unserer bislang größten Produktion, dem Verdi Requiem, feiern. Ebenso dazu gehört die Bayerische Philharmonie; Gastdirigent wäre ich gerne öfter. Aber mein Lebenstraum ist es, einmal mit dem britischen Musiker Sting auf der Bühne zu stehen. Ich war gerade in den USA als erster Gastdirigent des Denver Philharmonic Orchestra in Denver (Colorado) und habe Sting in Las Vegas live gesehen.

Clara: Was würden Sie machen, wenn Sie kein Dirigent geworden wären?
Mark Mast: Mit 22, 23 Jahren wollte ich aufhören und Schreiner werden. Heute bin ich da sehr offen. Ich wäre eine Art Lebenskünstler, der vielleicht eine Bar am Ende der Welt aufmacht.

Mark Mast und die Kinderreporter Clara, Emilia und Linus haben sich auf der Treppe des Kurhauses in Freudenstadt aufgestellt.

Zum Schwarzwald Musikfestival 2023 sind ingesamt **648 Berichte und Kritiken** erschienen. Dies bedeutet eine **Steigerung der Presseberichterstattung von 18 %** im Vergleich zur Vorjahressaison. Die **Medienmeldungszahl** ist auf **648 und somit um 16 % zum Vorjahr gestiegen.**

Schwarzwälder Bote vom 1. Oktober 2022 | Ein Bericht von Monika Braun

Im nächsten Jahr ein Jubiläum

Schwarzwald Musikfestival | Sonderpreis vergeben

Baiersbronn/Freudenstadt. Bei einer Kuratoriumssitzung des Schwarzwald Musikfestivals im Morlokhof in Mitteltal blickten die Kuratoren auf das Festival 2022 zurück und präsentierten eine Vorschau der Jubiläumssaison 2023 »25 Jahre Schwarzwald Musikfestival«.

Wie das Büro des Festivals in einer Mitteilung weiter informiert, stand die Sitzung unter Leitung des Kuratoriumsvorsitzenden Hermann Bareiss und des Intendanten und Künstlerischen Leiters des Festivals, Mark Mast.

Das Schwarzwald Musikfestival vergibt seit 2008 jährlich einen Sonderpreis beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb. In diesem Jahr erhält der Gewinner des ersten Preises im Fach Klavier des 71. ARD-Wettbewerbs, der Österreicher Lukas Sternath, den Sonderpreis des Schwarzwald Musikfestivals 2022.

Dieser Sonderpreis wurde im Herkulessaal in der Residenz München von Mark Mast überreicht. Das Preisträgerkonzert findet am Pfingstmontag, 20. Mai, im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals 2024 statt.

Einen Mitschnitt des ARD-Preisträgerkonzerts der Saison 2022 mit Haruma Sato (Violoncello) und Naoko Sonoda (Klavier) wird laut der Mitteilung am kommenden Dienstag, 4. Oktober, beim SWR2-Mittagskonzert gesendet. Zu hören sind Werke von Bach, Smolka, Schubert, Schumann und Brahms.

Mark Mast (rechts) überreichte in München den Sonderpreis an den Österreicher Lukas Sternat. Foto: Daniel Delang

Auch einen Blick in die Jubiläumssaison 2023 warfen die Kuratoren bei ihrer Sitzung. Foto: SMF

100 % der Originalgröße

Schwarzwälder Bote Online vom 14. Februar 2022 |
Ein Bericht von Christoph Ziehaus

Schwarzwald Musikfestival

Terrassenbau als besonderer Konzertsaal in Schramberg

Christoph Ziechaus 14.02.2023 - 14:53 Uhr

Die Jubiläumssaison „25 Jahre Schwarzwald Musikfestival" wurde mit einem Sonderkonzert zur Verleihung des Solistenpreises eröffnet.

Seit 2010 wird an einen herausragenden Musiker aus dem Programm des jährlichen Schwarzwald Musikfestivals der Solistenpreis verliehen. Für die vergangene Saison war Startenor Matthias Klink für seine romantische Liederreise im Mai beim „Gipfeltreffen" auf dem Testturm in Rottweil ausgewählt worden.

Bei einem Sonderkonzert zur Preisverleihung in der Junghans Uhrenfabrik präsentierte Matthias Klink eine musikalische Zeitreise von Schubert bis Sting. Mit romantischen Kunstliedern aus vergangenen Jahrhunderten von Franz Schubert bis zum Pop der heutigen Zeit erfreute der international bekannte Tenor aus Stuttgart das Publikum im Saal im Junghans Terrassenbau. Am Flügel begleitet wurde der Sänger von Frédéric Sommer, seinem Kammermusikpartner aus Berlin.

Auftakt mit Schubert

Mit drei Liedern von Franz Schubert wurde das Konzert eröffnet, darunter „Der Musensohn" mit einem Text von Johann Wolfgang von Goethe. Ein romantisches „Ständchen" erklang von Richard Strauss in ausdrucksstarker Interpretation des Preisträgers, der sich selbst als schauspielender Sänger empfindet.

Bei Liedern des Pianisten und Komponisten Sergei Rachmaninow legte Sommer die „Schönheit unserer Welt" in sein fulminantes Klavierspiel zu dem innigen Gesang über die vermisste, die schöne Heimat von Klink.

Eine neue musikalische Heimat hat der Sänger offenbar im Blues und im Jazz in New Orleans gefunden. Im „Moon over Bourbon Street" von Sting werden sein Schatten verschwinden und seine Schritte verklingen. Aber deutlich angeklungen ist sein Sinn für die intensive Interpretationen von wichtigen Standard-Titeln aus dem Jazz, wie „Hoochie Coochie Man" von Willie Dixon, bekannt durch den Titel von Muddy Waters. Dazu hatte sich auch seine Frau „eingeklinkt", die Sopranistin Natalie Karl. Für das begeisterte Publikum und die eigene Entspannung gab es dann noch einige Zugaben, wie „Black Magic Woman" und „Help me Through the Night".

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Schwarzwälder Bote Online vom 23. März 2023 | Ein Bericht von Monika Braun

Schwarzwald Musikfestival

Besondere Konzerte in der Region

Monika Braun 23.03.2023 - 18:04 Uhr

Viele besondere Auftritte renommierter Künstler an authentischen Schwarzwaldorten hat das diesjährige Schwarzwald Musikfestival in seiner Jubiläumssaison zum 25-jährigen Bestehen zu bieten. Los geht es am 12. Mai in Freudenstadt mit „Messa da Requiem" von Giuseppe Verdi.

Vom 12. Mai bis zum 29. Mai wird das überregionale Schwarzwald Musikfestival unter der Leitung von Intendant Mark Mast mit 15 Konzerten an elf Spielorten quer durch den Schwarzwald die Menschen mit einem facettenreichen Programm unterhalten.

Bei der diesjährigen Pressekonferenz im historischen Morlokhof des Hotels Bareiss in Mitteltal stellte Mast, zusammen mit dem Verwaltungsrat ein hochkarätiges Programm vor. Als besonderes Jubiläumsbonbon wird es beim Kauf von Konzertkarten für vier verschiedene Spielorte einen Rabatt von 25 Prozent geben, teilten die Organisatoren mit. „So kann jeder der es möchte den Festivalcharakter zu einem tollen Preis erleben", sagte Mark Mast.

Er blickte beim gemeinsamen Gespräch auf die Anfänge des Festivals zurück, mit zwei Spielorten sei begonnen worden, heute habe das Festival einen hohen Stellenwert in der Region. Er dankte Hermann Bareiss und seiner Familie als Partner der ersten Stunde das Musikevent gefördert zu haben. „Ich persönlich bin sehr stolz darauf und 25 Jahre sind keine Selbstverständlichkeit, wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre", sagte Gastgeber Hannes Bareiss. Ebenso äußerten sich die weiteren Gesellschafter und Verwaltungsratsmitglieder.

Von Klassik, über Pop und Rock bis hin zur Kammermusik

Mark Mast ging dann auf das diesjährige Programm ein, an außergewöhnlichen Spielorten mit renommierten Künstlern werde es ein breites Spektrum von Klassik, über Pop und Rock bis hin zur Kammermusik geben. Vom prachtvollen Schlosssaal über historische Kirchen bis hin zur Fabrikhalle werden interessante Spielorte über den gesamten Schwarzwald verteilt sein, wobei der Schwerpunkt im Nordschwarzwald liegt.

„Wir haben Corona schadlos überstanden und können für das vergangene Jahr wieder einen positiven Jahresabschluss vorlegen", freute sich Mast. Er garantierte individuelle Erlebnisse und keine Konzerte von der Stange. Der Vorverkauf für alle Konzerte laufe sehr gut.

Das Programm

Die drei Eröffnungskonzerte in der evangelischen Stadtkirche in Freudenstadt (12. Mai), in der Trinkhalle in Bad Wildbad (13. Mai) und in der ehemaligen Augustiner Klosterkirche in Oberndorf (14. Mai) bilden den Auftakt mit „Messa da Requiem" von Giuseppe Verdi unter dem Dirigat von Mark Mast.

Weiter geht es mit einem Konzert am 15. Mai in Schramberg mit Martina Eisenreich und ihrem Trio. Sie gehört zu den erfolgreichsten Komponistinnen der Welt. In der Kreissparkasse in Freudenstadt wird am 17. Mai ein virtuoses Musikkabarett mit dem Martin Schmitt Trio geboten.

Die Preisträger des Internationalen ARD-Musikfestivals werden am 18. und 19. Mai in Klosterreichenbach und Freudenstadt Kammermusik auf höchstem Niveau bieten. In der Fabrikhalle der Homag GmbH erwartet am 26. Mai die Zuhörer ein Konzerterlebnis zwischen Werkzeugen und Maschinen mit der wohl besten ABBA-Coverband, so der Intendant.

In der Schwarzwaldhalle in Baiersbronn präsentieren die Showpianisten David & Götz Rock-, Pop- und Klassik-Hits am 20. Mai. In Ettlingen, im Asamsaal im Schloss wird am 24. Mai das international preisgekrönte Vokalensemble Apollo5 konzertieren. Den Abschluss der diesjährigen Jubiläums-Festivalsaison bilden die drei Konzerte in Hinterzarten, Pforzheim und in der Christuskirche in Mitteltal.

Mit dem ARD-Preisträger Seiji Okamoto (Violine) und dem Südwestdeutschen Kammerkonzert unter dem Dirigat von Mark Mast findet das große Finale statt.

Weitere Informationen

Tickets

gibt es beim Festivalbüro Schwarzwald Musikfestival unter Telefon 07441/520 42 00, per E-Mail an info@schwarzwald-musikfestival.de

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Pforzheimer Zeitung vom 13. April 2023 |
Ein Bericht von Michael Müller

„Anfangs haben mich viele für bekloppt erklärt“

- Das Schwarzwald Musikfestival leitet Mark Mast seit 25 Jahren.
- Aus Liebe zur Heimat hat er etwas geschaffen, das es zuvor nicht gab.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

„Eigen einig weit bewegend“: Das ist schon immer das Motto des Schwarzwald Musikfestivals, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert. Auch mit zwei Konzerten in der PZ-Region. Überblick über eine Erfolgsgeschichte.

■ Wo liegt der Ursprung des Festivals?

Der ist eng verknüpft mit dem gebürtigen Schwarzwälder Mark Mast, Sohn eines Holzhändlers und Sägewerkers, der sich einen Lebenstraum erfüllt hat. Der studierte Musiker und Dirigent landete auf seiner musikalischen Wanderschaft bei den Münchner Philharmonikern und dem berühmten Sergiu Celibidache, der ihn wichtige Impulse gab. Im Juli 1997 beteiligte sich Mast „aus seinem bayerischen Exil“, angetrieben von seiner Liebe zur Heimat, an einer Ausschreibung für einen Wettbewerb. Aus Anlass des Jubiläums „400 Jahre Freudenstadt“ sollten die 1986 initiierten internationalen Schwarzwälder Musiktage neu gestaltet werden. „Ich habe mich 14 Tage lang eingeschlossen und ein Konzept geschrieben, das seine Tragfähigkeit inzwischen unter Beweis gestellt hat“, so Mast.

■ Was sind die wichtigsten Punkte des Konzepts?

Mast ging weg von der „Innovationsfähigkeit“ und machte aus den „Musiktagen“ ein Festival, das mit neuem Logo – einem stilisierten Rollenhut auf Notensystem – 1998 lostrat. „Damit es finanziell nicht reinregnet“, brachte er den großen Kulturmacher August Everding als ersten Schirmherren mit.

■ Gab es Vorbehalte, gerade im ländlichen Raum?

Ja, anfangs haben viele Mast „für bekloppt erklärt“, wie der heute 60-Jährige sagt. Sein Konzept: Behutsamkeit, stetiges Dranbleiben „Jeder Mensch ist Musik. Jeder hat ein Gespür dafür, was ihn befriedigt und berührt, auch der Schwarzwälder.“ Er habe die Menschen ernstgenommen und gesagt: „Du musst nichts wissen, einfach kommen und zuhören.“ So hätten die Einheimischen gelernt, das Festival als ihres zu begreifen. Es habe Vertrauen bildung und Identität geschaffen. „Wir haben uns eingelassen auf die Stärken der Region“, sagt Mast. Und die habe weder Elbphilharmonie noch Carnegie Hall zu bieten. Aber „großartige Kirchen, Dome, Kloster, Festsäle, Schlösser“ – und Unternehmen, deren Mitarbeiter sich Kultur wünschen. Wenngleich das Festival immer wieder auch Workshallen bespiele.

■ Wie war die Entwicklung, was gilt als Meilenstein?

Vor allem das Motto und die damit verbundene Ausweitung: Wo Schwarzwald draufstehe, muss Schwarzwald drin sein. Nachdem Echos manche Spielorte überschatteten, wurde 2010 an der Marke gefeilt, fokussiert und eingedampft. Seit 2014 läuft das Festival 18 Tage lang, in diesem Jahr mit 16 Konzerten an 15 Orten von 12. bis 29. Mai, in Medienpartnerschaft der „Pforzheimer Zeitung“. Weitere Meilensteine: die rechtsfähige Rechtsform der gemeinnützigen GmbH Ende 1999 sowie das Anwachsen der Zahl der Gesellschafter von vier auf neun.

■ Was sticht musikalisch im Zentrum?

Zur Hilfe widmet sich das Festival der Klassik und versteht sich als Plattform für regionale Klangkörper. Mast dirigierte viele Ensembles mit Rang und Namen. Das südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim ist von Beginn an dabei, mit ihm arbeitet Mast seit 25 Jahren zusammen. „Aber wir sind nicht dogmatisch, sondern stilistisch offen“, sagt er. Wichtig: es auch Weltmusik, Jazz, Pop und Rock gebe, vergangenes Jahr mit der Songwriterin Lotte, dieses Jahr mit einem Abba Tribute.

■ Welche weiteren inhaltlichen Besonderheiten gibt es?

Eine Jury unter Vorsitz des Intendanten Mast ermittelt seit 2010 einen Solistenpreis. Seit 2006 wird jährlich ein Sonderpreis für einen Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs ausgeschrieben. Außerdem gibt Mast regelmäßig Kompositionen in Auftrag, weshalb es zu einem guten Dutzend Ur- und Erstaufführungen kam. Schließlich schafft die Reihe „Kinder entdecken Klassik“ Erlebnisse für alle Altersklassen.

■ Auf welche Konzerte freut sich der Künstlerische Leiter und Dirigent besonders?

Zum einen auf Verdis „Requiem“, ein chorsinfonisches Ausnahmewerk. „Ich habe es noch nie dirigiert. Mit Verdi habe ich noch eine Rechnung offen“, sagt Mark Mast. Schon zweimal stand das Requiem auf dem Programm – und musste zweimal abgesagt werden, zuletzt wegen Corona. Die Philharmonie Baden-Baden und der Chor der Bayerischen Philharmonie werden zum Auftakt in Freudenstadt, Oberndorf und in der Trinkhalle Bad Wildbad (13. Mai) mit ihrer tollen Akustik aufwarten. Zum Finale hat Mast einen pendelnden Bengt: Es war der 10. Februar 1998, erste Pressekonferenz des Schwarzwald Musikfestivals. „Zwei Stunden vorher erlebt mein Vater einen Herzinfarkt“, erinnert sich Mast. Hirn? Tage später ist er gestorben. Mast dirigierte aber beim ersten Konzert ein Programm, das er nun 25 Jahre später wieder aufführt. „Und schließe das Festival in der Kirche in Mittelstadt ab, in der ich geboren bin. Da wird sehr emotional.“ Einen Tag zuvor, am 28. Mai, erklingen Felix Mendelssohn Bartholdy (Konzert für Violine und Streichorchester in d-Moll), Karl Amadeus Hartmann (Concerto funebre) und Peter Iltsch Tschaikowsky (Serenade in C-Dur, op. 48) mit dem SWDSO und dem Solistenpreisträger beim ARD-Wettbewerb Seiji Ozawa in Kulturhaus Osterfeld.

Weitere Infos und Tickets im Internet auf www.schwarzwald-musikfestival.de

DIE ZAHL

57

ORTE von Pforzheim und Pforzheim im Norden bis St. Blasien im Süden hat das Schwarzwald Musikfestival seit seinem Start 1998 bespielt – damals angetrieben von Dateninnen und Freudenstadt. Er ist seitdem organisch gewachsen, sich

Lebenstraum erfüllt: Mark Mast – Dirigent, Intendant und Künstlerischer Leiter des Festivals. FOTO: SWDSO/E. PHILHARMONIE

„Von Beginn an steht das Schwarzwald Musikfestival für kulturelle Vielfalt, grenzüberschreitende Musikerlebnisse und innovativen Charakter. Seit 25 Jahren erfindet es sich immer wieder neu und bleibt sich dennoch treu.“

GÜNTHER OETTINGER, ehemaliger Ministerpräsident (CDU) Schirmherr zum 10- und 20-jährigen sowie aktuell wieder

Schwarzwälder Bote vom 17. Apri 2023 |
Ein Bericht von Salome Menzler

Den Auftakt des Jubiläumsjahrs gestaltet „Dies Jubilae“ mit der Aufführung von Verdis „Messa da Requiem“. Foto: dpa

Der Mai wird zum musikalischen Monat

Das Schwarzwald Musikfestival feiert Jubiläum – bereits zum 25. Mal geht die Konzertreihe über die Bühne. Abermals dürfen sich die Zuhörer auf hochkarätige Künstler freuen: von der Philharmonie Baden-Baden bis zu den Gewinnern des ARD-Preises.

■ Von Salome Menzler

OBERNDORF. 16 Konzerte, 18 Tage in elf Spielorten – der Mai wird musikalisch. Seit 1998 erfüllt das Schwarzwald Musikfestival die Region mit Konzerten aller Art. Mittlerweile haben sich in der Spitze „vielleicht zehn regionale Festivals“ etabliert, ist sich Mark Mast, Intendant des Schwarzwald Musikfestivals, sicher. Die 25. Ausgabe steht ganz unter dem Motto „eigen einig weit bewegend“.

„Es ist wie immer unser Anspruch, sie mit unserem Programm lebendig zu beziehen und zu begeistern“, betont Mast. In diesem Jahr wieder behutsam in seinem Schwarzwald stehen. Die Konzerte und Künstler im Überblick:

Das Jubilee Dies Auftakt des Konzertmonats macht das Schwarzwald Musikfestival mit drei Konzerten in Freudenstadt, Bad Wildbad und Oberndorf am Neckar. Zur Aufführung kommt ein chorsymphonisches Ausnahmewerk, Verdis „Messa da Requiem“. Aufgeführt von internationalen Solisten, dem Chor der Bayerischen Philharmonie und der Philharmonie Baden-Baden unter Dirigent und Intendant Mark Mast.

Finsterlin Das Konzert „Finsterlin – Into the deep“ vergleicht Gänsehautmomente, Flimmerlichts und „wunderschöne Klangfarbenschaften“. Mathias Eisenreich (Violine), Andreas Hirbenseder (Akkordeon und Bandoneon) und Wolfgang Lohmann (Percussion) entführen in eine eigene Klangwelt.

Martin Schmitt Trio Singer/songwriter, Kabarettist und Entertainer: Mit seinem Programm „Handstuff“ lernt Martin Schmitt eine Mélange aus eigenen humorvollen Songs und Gedichten, Blues, Boogie Woogie und Harlem Stride Piano. Unterstützt wird er von Andi Bauer am Bass und Christoph Bohm am Schlagzeug.

The Swizzles Die Violinistin und Geschwister Marie-Luise und Christoph Dingler sind Pionierin der neuen Strömung „progressive classical music“, heißt es in einer Mitteilung. Antonio Vivaldis berühmtes „Vier Jahreszeiten“ in Gegenüberstellung mit kontrastreichen Tangos von Astor Piazzolla – ein musikalisches Abenteuer mit dem „Tight Season“.

Winner! Sechs Gewinner des internationalen ARD-Preises präsentieren in drei verschiedenen Konzerten ihr musikalisches Können. Was die Künstler allerdings in allen Konzerten klar machen wollen: Kammermusik verbindet. Auftreten werden Finnist Yulena Kim, Pianist Jeongkyu Kim und das Chaos String Quartet mit Susanne Schaffer (Violine), Fiorino Kruchot (Violine), Sara Marzadori (Viola) und Bad Integer (Violoncello).

David & Gilles konzertieren Freitag und auch sonntag. David & Gilles gehören zu den interessantesten Pianisten der Szene. Ihr neues Programm ist eine Kleiner Show mit Rock-, Pop- und Klassik-Hits, Moderationen und absurden Pointen.

Aufbruf Eine der vielseitigsten Gesangsformen bewarbt das Schwarzwald. Die Band Singer zeigen mit ihrem Programm „Innovations“ eine bunte Mischung aus Bibi Jorl, Elton John oder Gershwin.

A mazed Wiedmann ist ein erfolgreichsten deutschen Violinvirtuosen gehört Amazed aus Leipzig. Der Künstler 2022 70-jähriges Jubiläum und bringt mit ihrem Programm „Hits die Violin“ Werke quer durch 50 Jahre Musikgeschichte – von geistlicher Vokalmusik von Josquin des Prés bis heute.

Das Chaos String Quartet tritt beim Winner!, Festival der ARD-Preisträger, auf. Foto: Marco Borggreve

ARD-Preisträger Yulena Kim

ARD-Preisträger Jeongkyu Kim

One night with Abba „Dancing Queen“, „Waterloo“ oder „Fernando“ – die Coverband One night with Abba kann sie alle. Ent 2022 wurden sie mit dem Bock&Pop-Preis ausgezeichnet. Im Mai bieten die eine originalgetreue und spektakuläre Bühnenshow der Spielzeitkleider.

Concerto Funebre Zum Abschluss des Musikmonats gibt es die Chance, den aktuell zweiten Preisträger des ARD-Wettbewerbs live zu hören: Seiji Ozawaito ist der Violine. Er präsentiert gemeinsam mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim Werke von Mendelssohn, Hartmann und Tschaikowsky. Und dürfen unter der Hand von Dirigent und Intendant Mark Mast.

- **Tickets** gibt es beim Festvarbüro Schwarzwald Musikfestival unter Telefon (0441) 5 242 00 oder info@schwarzwald-musikfestival.de bei den Vorverkaufsstellen des Schwarzwälder Boten unter Telefon 07423/7070 oder online www.reservix.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.schwarzwald-musikfestival.de

Die Konzerte und Künstler im Überblick: Daten, Orte, Ticketpreise

Freitag, 12. Mai „Dies Jubilae“, evangelische Stadtkirche Freudenstadt, 19.30 Uhr, 38/48/59 Euro

Samstag, 13. Mai „Dies Jubilae“, Trinkhalle Bad Wildbad, 19.30 Uhr, 38/48/59 Euro

Sonntag, 14. Mai „Dies Jubilae“, ehemalige Augustiner-Klosterkirche Oberndorf, 19.30 Uhr, 38/48/59 Euro

Montag, 15. Mai „Finsterlin“, Auto- und Uhrenmuseum Schramberg, 20 Uhr, 29 Euro

Mittwoch, 17. Mai „Martin Schmitt Trio“, Kreissparkasse Freudenstadt, 20 Uhr, 29 Euro

Donnerstag, 18. Mai „The Swizzles“, Festsaal im Heilig St. Blasien, 19.30 Uhr, 16/14/7 Euro

Donnerstag, 18. Mai „Winner!“, Künstlerische Bauernkram-Museumsscheunbach, 20 Uhr, 29 Euro

Freitag, 19. Mai „Winner!“, Theater im Kurhaus Freudenstadt, 20 Uhr, 29 Euro

Samstag, 20. Mai „David & Gilles“, Schwarzwaldhalle Baiersbronn, 20 Uhr, 44/34 Euro

Mittwoch, 24. Mai „Aufbruf“, Auerhaus im Schloss Ortenberg, 20 Uhr, 38/35/19 Euro

Donnerstag, 25. Mai „Amazed“, Alte St. Laurentius-Kirche Schramberg, 20 Uhr, 29 Euro

Freitag, 26. Mai „One night with Abba“, Hermag GmbH Schopfloch, 19 Uhr, 38 Euro

Samstag, 27. Mai „Concerto Funebre“, Kurhaus Hinterzarten, 19.30 Uhr, 35/26/19 Euro

Sonntag, 28. Mai „Concerto Funebre“, Kulturhaus Osterfeld Pforzheim, 18 Uhr, 35/26/19 Euro

Montag, 29. Mai „Concerto Funebre“, Christuskirche Baiersbronn-Mitteltal, 17 Uhr, 35/26/19 Euro

Schwarzwälder Bote Online vom 23. Mai 2022

Schwarzwald Musikfestival

Zum Jubiläum in Oberndorf ein ganz besonderes Werk

SB / pm 27.04.2023 - 18:00 Uhr

Eine so große Produktion gab es beim Schwarzwald Musikfestival noch nie: An Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“ wirken 140 Akteure mit.

Ein chorsymphonisches Ausnahmewerk eröffnet die 25. Saison des Schwarzwald Musikfestivals. Eines der drei Eröffnungskonzerte mit Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“ unter dem Dirigat des künstlerischen Leiters Mark Mast findet am Sonntag, 14. Mai um 19.30 Uhr in der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche Oberndorf statt. Die hochemotionale Musik verspricht ein ebenso mitreißendes wie unvergessliches Bühnenspektakel.

Die Konzerteinführung um 18.30 Uhr möchte Mark Mast dazu nutzen, die Zuhörer auf das bevorstehende Erlebnis einzustimmen, über die Besetzung, das Werk und das Konzert zu informieren und einen Einblick hinter die Kulissen zu gewähren.

Sogar gregorianischer Sprechgesang ist enthalten

Vier internationale Solisten, der Chor der Bayerischen Philharmonie sowie die Philharmonie Baden-Baden wirken an diesem außergewöhnlichen Musikerlebnis mit, das von den Landkreisen Rottweil, Freudenstadt und Calw sowie dem OEW (Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke) unterstützt und gefördert wird. Die Aufführungsdauer beträgt rund 85 Minuten. Eine Pause ist aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs nicht möglich.

Von leiser Melancholie bis Zorn und Wut

Mark Mast erklärt die Faszination des Verdi-Requiems mit einer Bandbreite, die von leiser Melancholie bis zum kraftvollsten Ausbruch reicht. Das „Dies irae“ bringe Zorn und Wut am Tag des Jüngsten Gerichts zum Ausdruck.

Die 240 Seiten umfassende Partitur enthält außer dem vollen Klangkörper aller Künstler sowohl reine Orchester- und A-cappella-Chorpassagen als auch große Arien und kleine Gesangsensembles mit zwei bis vier Sängern. Auch eine Stelle mit gregorianischem Sprechgesang ist enthalten.

Bürgermeister Hermann Acker blickt auf erfolgreiche Veranstaltungen zurück und bestätigt die Erfolgsgeschichte des Festivals. „Es ist musikalisch breit aufgestellt und spricht alle Altersgruppen an.“

Stadtverwaltung arbeitet mit Hochdruck an der Organisation

Die gemeinnützige GmbH setzt sich für die Kulturförderung in der Region ein. Seit 2018 zählt die Stadt Oberndorf zu den Gesellschaftern.

Das Amt für Kultur, Jugend und Senioren mit Amtsleiterin Heidi Kuhring, Kulturmanagerin Anna-Maria Zeller und weiteren Kollegen der Stadtverwaltung arbeitet mit Hochdruck an der Organisation des Konzertabends. Der Bühnenbau muss vergrößert, die Beleuchtung abgestimmt, Aufenthalts- und Probenräume für die Künstler bereitgestellt werden.

Jedes Kind der Karg-Elert-Musikschule bis 15 Jahren hat freien Eintritt in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen. Tickets zum Familienpreis müssen im Vorverkauf beim Festivalbüro gebucht werden. Meisterkonzert-Abonnenten erhalten einen Nachlass von 50 Prozent.

Musikliebhaber bekommen auch Jazz, Rock und Crossover zu hören

Nach den drei Eröffnungskonzerten unter dem Titel „Dies Jubilae – Verdi Requiem“ am 12. Mai in Freudenstadt, am 13. Mai in Bad Wildbad und am 14. Mai in Oberndorf dürfen sich Musikliebhaber im Rahmen des Schwarzwald Musikfestival bis 29. Mai noch auf zwölf weitere Konzerte freuen. Renommierte Künstler aus Klassik, Jazz, Rock und Crossover treten an authentischen Spielorten in der ganzen Region auf.

Schirmherr im Jubiläumsjahr 2023 ist der baden-württembergische Ministerpräsident a. D. und ehemalige EU-Kommissar Günther H. Oettinger.

Tickets im Festivalbüro Freudenstadt, Telefon 0 74 41/ 520 42 00 oder über www.schwarzwald-musikfestival.de, beim Schwarzwälder Boten unter Telefon 07423/78-790, über www.schwabo.de/tickets sowie über www.reservix.de. Weitere Infos unter www.schwarzwald-musikfestival.de.

Amtsblatt der Stadt Oberndorf a. N. Nr. 8 vom 28. April 2023

Geschenkidee zum Muttertag

»25 JAHRE«

Schwarzwald Musikfestival

12. Mai – 29. Mai 2023

Außergewöhnliches Konzerterlebnis am Sonntag, 14. Mai: „Messa da Requiem" von Guiseppe Verdi in der Klosterkirche

Jetzt Tickets sichern – 50 % Preisvorteil für Meisterkonzert-Abonnenten

Zum Auftakt der 25. Jubiläumssaison des Schwarzwald Musikfestivals kommt ein chorsymphonisches Ausnahmewerk zur Aufführung. Eines dieser drei Eröffnungskonzerte mit Guiseppe Verdis „Messa da Requiem" unter dem Dirigat des künstlerischen Leiters Mark Mast findet am Sonntag, 14. Mai um 19.30 Uhr in der ehemaligen Augustiner-Klosterkirche Oberndorf statt. Die hochemotionale Musik verspricht ein ebenso mitreißendes wie unvergessliches Bühnenspektakel. Die Konzerteinführung um 18.30 Uhr möchte Mark Mast dazu nutzen, die Zuhörer auf das bevorstehende Erlebnis einzustimmen, über die Besetzung, das Werk und das Konzert zu informieren und einen Einblick hinter die Kulissen zu gewähren.

„Mit rund 140 Akteuren auf der Bühne ist dies, passend zum 25-jährigen Jubiläum, die größte je dagewesene Produktion im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals", erklärte Dirigent und Intendant Mark Mast beim Pressegespräch in Oberndorf mit ansteckender Begeisterung. Er spricht von einem wahren Juwel für die Region zu einem unschlagbaren Preis, das sich niemand entgehen lassen sollte. Vier internationale Solisten, der Chor der Bayerischen Philharmonie sowie die Philharmonie Baden-Baden wirken an diesem außergewöhnlichen Musikerlebnis mit, das von den Landkreisen Rottweil, Freudenstadt und Calw sowie dem OEW (Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke) unterstützt und gefördert wird. Die Aufführungsdauer beträgt rund 85 Minuten. Eine Pause ist aufgrund des inhaltlichen Zusammenhangs nicht möglich.

Mark Mast erklärt die Faszination des Verdi-Requiems mit einer Bandbreite, die von zarten Klangfarben und leiser Melancholie bis zum kraftvollsten Ausbruch reicht. Das „Dies irae" bringe Zorn und Wut am Tag des Jüngsten Gerichts zum Ausdruck. Die rund 240 Seiten umfassende Partitur enthält außer dem vollen Klangkörper aller Künstler sowohl reine Orchester- und A-cappella-Chorpassagen als auch große Arien herausragender Solisten und kleine Gesangsensembles mit zwei bis vier Sängern. Auch eine Stelle mit gregorianischem Sprechgesang ist enthalten.

Bürgermeister Hermann Acker kann auf verschiedene erfolgreiche Veranstaltungen zurückblicken und bestätigt die Erfolgsgeschichte des Schwarzwald Musikfestivals. „Es ist musikalisch breit aufgestellt und spricht alle Altersgruppen an." Die gemeinnützige GmbH setzt sich für die Kulturförderung in der Region ein. Seit 2018 zählt die Stadt Oberndorf zu den Gesellschaftern. Das Amt für Kultur, Jugend und Senioren mit Amtsleiterin Heidi Kuhring, Kulturmanagerin Anna-Maria Zeller und weiteren Kollegen der Stadtverwaltung arbeitet mit Hochdruck an der Organisation des Konzertabends. Der Bühnenbau muss vergrößert, die Beleuchtung abgestimmt, Aufenthalts- und Probenräume für die Künstler bereitgestellt werden.

Preisvorteile für Karg-Elert-Musikschüler und Meisterkonzert Abonnenten

Jedes Kind der Karg-Elert-Musikschule bis 15 Jahre hat freien Eintritt in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen. Tickets zum Familienpreis müssen im Vorverkauf beim Festivalbüro gebucht werden. Meisterkonzert-Abonnenten erhalten einen Nachlass von 50 Prozent.

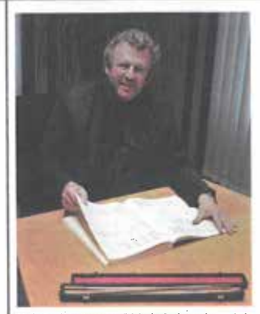
Große stilistische Bandbreite

Nach den drei Eröffnungskonzerten unter dem Titel „Dies Jubilae – Verdi Requiem" am 12. Mai in Freudenstadt, am 13. Mai in Bad Wildbad und am 14. Mai in Oberndorf dürfen sich Musikliebhaber im Rahmen des Schwarzwald Musikfestival bis 29. Mai noch auf zwölf weitere Konzerte freuen. Renommierte Künstler aus Klassik, Jazz, Rock und Crossover treten an authentischen Spielorten in der ganzen Region auf. Das Konzertprogramm im Jubiläumsjahr zeugt von der einzigartigen Erfolgsgeschichte des Schwarzwald Musikfestivals, das mit Zuschüssen des Landes Baden-Württemberg und der kommunalen Gesellschafter sowie dem Engagement zahlreicher Sponsoren, Förderer und Partner ermöglicht wird. Schirmherr im Jubiläumsjahr 2023 ist der baden-württembergische Ministerpräsident a. D. und ehemalige EU-Kommissar Günther H. Oettinger.

Tickets sind erhältlich im Festivalbüro Freudenstadt unter Tel. 0 74 41/ 520 42 00 oder über www.schwarzwald-musikfestival.de, beim Schwarzwälder Boten unter Tel. 0 74 23/ 78-790 oder über www.schwabo.de/tickets sowie über www.reservix.de

Alle Termine, Preise, Ermäßigungen und Informationen: www.schwarzwald-musikfestival.de

Warum die „Messa da Requiem" für Mark Mast eine ganz besondere Bedeutung hat



Mark Mast beim Pressegespräch in der Stadtverwaltung mit der umfangreichen Partitur des Verdi-Requiems.

„Ich freue mich unbändig auf dieses Konzert und hoffe, dass zahlreiche Besucher diese einmalige Chance ergreifen und die Aufführung im festivalwürdigen Rahmen der Klosterkirche in Oberndorf besuchen", erläuterte Mark Mast und gewährte folgende, ganz persönliche Einblicke.

Der Dirigent aus Mitteltal im Schwarzwald mit persönlichen Beziehungen zu Oberndorf und in die Region verbindet mit Verdis Requiem mehrere Schlüsselerlebnisse. Ende September 1978 erlebte er zur Wiedereröffnung der frisch sanierten Klosterkirche 200 Jahre nach ihrer Fertigstellung als Vierzehnjähriger das entscheidende Konzert, das er rückblickend als sein persönliches musikalisches Erweckungserlebnis bezeichnet. Erstmals habe ihn ein Musikerlebnis vollkommen ergriffen. Bereits als er 1998 mit dem Schwarzwald Musikfestival begann und einen Festival-Chor gründete, nahm er sich vor, eines Tages das Verdi-Requiem aufzuführen. Am Freitag, 13. März 2009 sollte es endlich so weit sein, doch Mark Mast erlitt bei einem Skiunfall drei Wochen zuvor zahlreiche Brüche und musste operiert werden. Sein Traum wandelte sich für den inzwischen 46-Jährigen zum Trauma. Er übertrug das Dirigat schweren Herzens an einen Kollegen seines Vertrauens, ließ es sich aber nicht nehmen, an diesem hochemotionalen Abend im Krankenbett „seinem" Chor am Mobiltelefon zu lauschen, das ihn mit einer Mitarbeiterin im Seitengang neben der Bühne verband. Elf Jahre später fiel der Termin für die Aufführung eines großen Chorwerks, das in jeder Jahresplanung des Chors der Bayerischen Philharmonie enthalten ist, wieder auf einen Freitag, 13. März. „Dann muss es das Verdi-Requiem sein", war sich Mark Mast sofort sicher. Doch noch einmal schlug das Schicksal zu: Zwei Tage vor der geplanten Aufführung am 13. März 2020 wurde der Corona-Lockdown verkündet, die Tickets mussten rückabgewickelt werden. Als wieder Planungssicherheit bestand, nahm er das Verdi-Requiem erneut in die Konzertplanung auf. „Es ist perfekt für das Jubiläumsjahr des Schwarzwald Musikfestivals. Damit schließt sich für mich nach 25 Jahren der Kreis in der Oberndorfer Klosterkirche mit ihrer historischen Bedeutung."

Auf seinen jüngsten Konzertreisen in die spanische Hauptstadt Madrid, nach Nagoya/Japan, Budapest, lasi an der rumänisch-moldawischen Grenze, Denver/USA und zu den Wiener Symphonikern konnte Mark Mast die unheimlich hohe Bedeutung von Konzerten spüren. Wie die Künstler sich nach der Zeit der Corona-Entbehrungen danach sehnen, vor Publikum aufzutreten, hungern auch die Besucher nach authentischen, analogen Gemeinschaftserlebnissen. Diese bietet er beim Schwarzwald Musikfestival an.

Bürgermeister Hermann Acker, der künstlerische Leiter des Schwarzwald Musikfestivals Mark Mast, Amtsleiterin Heidi Kuhring vom Amt für Kultur, Jugend und Senioren sowie Kulturmanagerin Anna-Maria Zeller laden an Muttertag zum Konzert in die Augustiner-Klosterkirche ein.

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Wochenzeitschrift WOM Titel vom 3. Mai 2023 |
Ein Bericht des Schwarzwälder Boten

Ängstliche Eltern

Experten erklären, wie viel Sorge gut für das eigene Kind ist. Lesen Sie mehr darüber im Innenteil auf der Seite WOM-Ratgeber-Ecke.

WOM – Landkreis Freudenstadt – DIE GROSSE WOCHENZEITUNG

Topaktuell: Ihr Stellenmarkt

In der heutigen Ausgabe finden Sie wieder topaktuelle Stellenangebote sowie Wissenswertes rund um Bewerbung, Arbeitswelt und Karriere.

Nr. 18 • KW 18/2023 • Service: 0800/780 780 1 • Auflage: 46 100 • Ausgabe FDS

Klassik, Pop, Weltmusik

Mitte Mai startet das Schwarzwald Musikfestival durch. 15 Konzerte an Spielorten zwischen Ettlingen, Oberndorf und Hinterzarten sind nach dem exklusiven Start im Februar angekündigt.

REGION. Das Schwarzwald Musikfestival unter der Leitung des Intendanten Mark Mast startet am 12. Mai unter dem Motto „Klassik – Jazz – Weltmusik". Die Festival-Region reicht von Ettlingen im Norden bis nach St. Blasien im Süden, von Hinterzarten im Westen bis Oberndorf im Osten.

Die Jubiläumssaison „25 Jahre Schwarzwald Musikfestival" wurde mit der Verleihung des „Solistenpreis des Schwarzwald-Musikfestival by Junghans" im Rahmen eines Sonderkonzerts des Preisträgers 2022, Matthias Klink, bereits im Februar eröffnet.

Das Festival selbst startet am Freitag, 12. Mai, mit dem Verdi-Requiem unter dem Motto „Dies Jubilae" in der evangelischen Stadtkirche in Freudenstadt. Einen Tag später, am Samstag, 13. Mai, ist dasselbe Konzert in der Trinkhalle in Bad Wildbad zu erleben, am Sonntag, 14. Mai, präsentiert das Schwarzwald-Musikfestival die „Dies Jubilae" in der ehemaligen Klosterkirche in Oberndorf.

Gleich tags darauf geht es nach Schramberg, wo im Auto- und Uhrenmuseum „Erfinder-Zeiten" die Violinistin Martina Eisenreich, Andreas Hintersehr (Akkordeon und Bandoneon) und der Percussionist Wolfgang Lohmeier mit Filmmusiken eine cineastische Konzertlandschaft schaffen.

„Bässdoff" bedeutet am Mittwoch, 17. Mai, in der Kreissparkasse Freudenstadt eine Begegnung mit dem Boogie- und Jazzpianisten, Liedermacher und Kabarettisten Martin Schmitt, der mit seinem Trio die Perlen seiner Programme präsentiert.

„The Twiolins" konfrontieren am Donnerstag, 18. Mai, im Kolleg St. Blasien Vivaldis „Quattro Stagioni" mit dem Tango Nuevo von Astor Piazzolla.

Am selben Abend in Klosterreichenbach (Münsterkirche) und am Freitag, 19. Mai, im Kurhaus Freudenstadt erwartet die Besucher ein Schwarzwald-Musikfestival-Klassiker: Die „Winners"-Konzerte präsentieren Preisträger des ARD-Wettbewerbs.

In der Baiersbronner Schwarzwaldhalle präsentiert das Duo „David & Götz" tags darauf seine neue Klaviershow mit fetzigen Rock-, Pop- und Klassik-Hits, witzigen Moderationen und absurden Pointen.

Das britische A-cappella-Ensemble „Apollos" ist am Mittwoch, 24. Mai, im Schloss Ettlingen zu erleben. Und auch am Donnerstag, 25. Mai, regiert feine Vokalkunst: In der alten Laurentiuskirche in Schramberg-Sulgen gastiert das Leipziger Ensemble „amarcord".

Für den launigen Start in das Wochenende sorgt am Freitag, 26. Mai, die Tribute-Show „One Night with ABBA" bei der Maschinenfabrik Homag in Schopfloch.

Zum Finale gibt es noch einmal einen Dreiklang. Statt mit „Dies Jubilae" endet das Jubiläumsfestival im Kurhaus Hinterzarten (27. Mai), Kulturhaus Osterfeld Pforzheim (28. Mai) und der Christuskirche Baiersbronn-Mitteltal (29. Mai) allerdings mit einem „Concerto Funebre": Das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim und der Erste Preisträger des ARD-Wettbewerbs 2021 im Fach Violine, Seiji Okamoto, spielen Werke von Mendelssohn, Tschaikowsky und Karl A. Hartmann, dessen Violinkonzert von 1939 dem Programm seinen Namen gibt.

→ Weitere Informationen, auch zum Angebot „Kinder entdecken Klassik", über info@schwarzwald-musikfestival.de oder unter Telefon 07441/520 420.

→ Tickets im Vorverkauf beim Schwarzwälder Boten online unter www.schwabo.de/tickets sowie über die Ticket-Hotline unter 07423/78790.

Das „Chaos String Quartet" ist beim Schwarzwald-Musikfestival im Rahmen der Preisträgerkonzerte „Winners" in Klosterreichenbach und Freudenstadt zu erleben. Foto: Andrej Grilc

In eigener Sache

Anzeigen früher aufgeben

Wegen des Feiertags Christi Himmelfahrt ist der Anzeigenschluss für die WOM-Ausgabe Nummer 20/2023 bereits am Freitag, 12. Mai, 10 Uhr. Wir bitten um Beachtung.

Feine Note mit Heidelbeeraroma

Die Stadt Freudenstadt hat mit dem „FDS White Gin" eine eigene Gin-Marke.

FREUDENSTADT. Oberbürgermeister Julian Osswald und Elke Latscha, Wirtschaftsförderin der Stadt, haben den „FDS White Gin" beim Besuch des Spirituosengeschäfts „Ginger and Fred" am Unteren Marktplatz bereits probiert, heißt es in einer Mitteilung der Stadtverwaltung. Ihr Urteil: sehr fein, mit Noten von Heidelbeere und Zitrone.

Was der gelernte Kaufmann und Barkeeper Tim Andreas Fahrion dort innerhalb kürzester Zeit aus dem Boden gestampft hat, beeindruckte die Vertreter der Stadt, heißt es weiter. „Eine absolute Bereicherung für den Unteren Marktplatz und das Angebot an regionalen Spezialitäten, das sehr wichtig ist – auch für den Tourismus", so der OB.

Der Verkauf von besonderen Spirituosen ist nur eine von drei Säulen des Spezialitätengeschäfts. Vor dem Einkauf sei es erlaubt, zu riechen und zu probieren. „Sonst kann der Kunde ja gar nicht selbst entscheiden", so Fahrion. Er weiß: Gin steht seit einigen Jahren wieder hoch im Kurs. „Und Whisky wird das nächste große Thema werden", ist er sich sicher. Zutaten für ein Erfolgsrezept seien eigene regionale Produkte mit Bezug zum Schwarzwald, die Kombination von Genuss, Erlebnis und Handwerk am selben Ort, die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und der persönliche Kontakt zu den Lieferanten.

Dass der Freudenstadt-Gin auch nach Heidelbeeren schmeckt, ist kein Zufall: „Die Büsche stehen im Schwarzwald ja an jeder Ecke", so Fahrion.

OB Osswald (links) und Wirtschaftsförderin Elke Latscha beim Besuch bei „Ginger and Fred". Foto: Rath/Stadtverwaltung

Erlös fließt in soziale Projekte

Der DRK-Kleidershop in Freudenstadt benötigt dringend gut erhaltene Kleiderspenden und Haushaltsartikel.

FREUDENSTADT. Vom Verkaufserlös werden soziale Projekte unterstützt, heißt es in einer Mitteilung des DRK. Das Interesse am Sortiment im Kleidershop sei groß, das vielseitige Angebot habe sich bei den Kunden – darunter zahlreiche Stammkunden – inzwischen herumgesprochen. Der kleine Laden werde dank günstiger Preise und vielseitigem Angebot gut frequentiert, heißt es weiter.

Damit das so bleibt, sind DRK-Mitarbeiterin Martina Arnold und ihre derzeit fünf ehrenamtlichen Helferinnen auf ausreichend Kleider- und Sachspenden in ordentlichem Zustand angewiesen. Vor allem gut erhaltene Sommerkleidung für Herren und Damen werde dringend gebraucht. Auch schöne Dekoartikel, Geschirr, Handtücher, Bettwäsche oder moderne Tischdecken werden ebenso gerne gekauft wie gut erhaltenes Kinderspielzeug.

Das Sortiment im Laden werde teilweise zwei- bis dreimal pro Tag, je nach Vorrat und Nachfrage, ausgewechselt und ergänzt. Kleidung in zu schlechtem Zustand wird vom Team aussortiert. Der Verkaufserlös komme den sozialen Projekten des DRK zugute.

Leiterin Martina Arnold (links) und Aushilfe Heidrun Günther freuen sich auf Spenden und ehrenamtliche Helfer. Foto: DRK

Martina Arnold hat im Dezember 2021 die Leitung des Ladens übernommen und wird während der Öffnungszeiten von ehrenamtlichen Helferinnen unterstützt. Eine von ihnen ist Heidrun Günther. „Mir macht der Kontakt mit den Kunden im Laden richtig Spaß", sagt sie. Nach Eintritt in den Ruhestand hatte sie sich etwas gesucht, das Freude macht. Das Team wäre dennoch über Verstärkung froh – vor allem donnerstags und freitags, möglichst vormittags.

Geöffnet ist der DRK-Kleidershop von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Spenden werden direkt im Laden entgegengenommen.

flirt.schwarzwaelder-bote.de

Flirten. Verlieben. Jetzt.

Flirts & Singles Schwarzwälder Bote

Concerti Online vom 8. Mai 2023 | Ein Bericht von Frank Armbruster

SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL 2023

Perlenfischer finden hier das Klangglück

Das Schwarzwald Musikfestival startet in die Jubiläumssaison mit insgesamt 16 Konzerten in elf verschiedenen Orten der Region.

Von Frank Armbruster, 8. Mai 2023

© Robert Just

The Twiolins verquicken beim Schwarzwald Musikfestival Vivaldis „Vier Jahrezeiten" mit Tangos von Piazzolla

Viele zieht es zur Erholung in den Schwarzwald. Dunkle Wälder, beschauliche Seen und einige der besten Restaurants Deutschlands sind in der Region im Südwesten zu finden. Doch im Schwarzwald – das wissen nicht alle – wird auch Musik gemacht. Es war im Jahr 1997, als im Vorfeld der 400-Jahrfeier der Stadt Freudenstadt von den Kurverwaltungen Freudenstadt und Baiersbronn ein Wettbewerb ausgerufen wurde, mit dem Ziel, dieses Jubiläum mit einer außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe zu begehen. Die regional begrenzten „Internationalen Schwarzwald Musiktage" gab es bereits seit 1986, der Dirigent Mark Mast nun hatte die Idee, daraus ein überregionales Festival zu machen und dieses auf Spielorte im ganzen Schwarzwald auszuweiten. So war der Weg frei für die erste Festivalsaison des Schwarzwald Musikfestivals im Jahr 1998. Heute reicht die Festivalregion von Ettlingen bis nach St. Blasien, von Hinterzarten bis nach Oberndorf am Neckar, und zum 25-jährigen Jubiläum hat Intendant Mark Mast nun ein Programm zusammengestellt, bei dem viele Kulturliebhaber auf ihre Kosten kommen dürften.

Schwarzwald Musikfestival feiert Jubiläum mit Verdi

Im Zentrum der vom 12. bis zum 29. Mai angesetzten Reihe, innerhalb der insgesamt 16 Konzerte in 11 verschiedenen Spielorten ausgetragen werden, steht dabei eines der spektakulärsten Werke der Musikgeschichte: Giuseppe Verdis Requiem. Um dieses zu realisieren, hat Mark Mast neben internationalen Vokalsolisten den Chor der Bayerischen Philharmonie und die Philharmonie Baden-Baden verpflichtet. Und damit sich das Unterfangen auch lohnt, wird das opernhaft-dramatische Werk dreimal zu hören sein: in Freudenstadt, Bad Wildbad und in Oberndorf.Aber auch im restlichen Programm finden sich einige Perlen. Dazu gehören sicherlich der Abend des Leipziger Vokalensembles Amarcord (25. Mai in Schramberg) und das „Winners" betitelte Konzert von Preisträgern des ARD-Wettbewerbs – u. a. mit dem Chaos String Quartet – am 19. Mai in Freudenstadt. Aber auch für weniger Klassikaffine ist etwas geboten: etwa die „One Night with ABBA"-Show in Schopfloch am 26. Mai oder der Abend „Filmzeiten" mit Filmmusikarrangements für Violine, Akkordeon und Schlagzeug am 15. Mai in Schramberg.

Schwarzwald Musikfestival

12. bis 29. Mai 2023

Seit 1998 bringt das Schwarzwald Musikfestival, dessen Vorgänger bereits 1986 gegründet wurde, Musik aus allen Genres in den Südwesten Deutschlands. weiter

Schwarzwälder Bote vom 15. Mai 2023 |
Ein Bericht von M.O. Schwarz

Emotionales Meisterwerk als Beginn

Mit Verdis „Messa da Requiem" als Auftakt zum 25-jährigen Jubiläum des Schwarzwald Musikfestivals sorgten die Veranstalter für eine mitreißende Premiere in der nahezu voll besetzten Stadtkirche.

Viele Musikliebhaber und Freunde des Schwarzwald Musikfestivals kamen zur Eröffnung in die Stadtkirche.

Landrat Klaus Michael Rückert (von links) und seine Frau Anne-Katrin, Schirmherr Günther Oettinger, Intendant Mark Mast sowie Oberbürgermeister Julian Osswald mit Ehefrau Kristina.

Die Anspracheen

Oberbürgermeister Julian Osswald eröffnete das Schwarzwald Musikfestival aufgrund der Verbreitung als „Ausflugsziel Projekt des Landes Baden-Württemberg". Das Land und die Ministerien für Kunst und Kultur hätten deshalb das Anlass des Jubiläums auch eine Sonderzuwendung von 10.000 Euro gewährt. Darüber hinaus hätten die Oberschwarzwald Elektrizitätswerke (OEW) die drei Eröffnungskonzerte mit fast 50.000 Euro unterstützt. „Es etwas von Neuem hörbarer ein ganzes nicht besser", so Osswald. Zugleich wurden 16 Konzerte an 14 Orten, die ersten davon seien bereits ausverkauft.

Schirmherr Günther Oettinger eröffnete den Chor und das Orchester als „Bayern und Baden-Württemberg auf höchsten Niveau". Der Schwarzwald erblühte in den kommenden Wochen musikalisch, welche in den Veranstaltungen Schirmherr darüber. Worüber Sie diesem Festival in den nächsten Tagen, Jahren und Jahrzehnten freue." Eine so volle Stadtkirche sei ein Zeichen von Lebensfreude. mso

Das Martin Schmitt Trio kommt nach Freudenstadt

Musik statt Bankgeschäfte: Die Schalterhalle der Kreissparkasse wird in einen lebendigen Konzertsaal verwandelt.

Das Martin Schmitt Trio ist im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals in Freudenstadt zu erleben.

Pforzheimer Zeitung vom 15. Mai 2023 |
Ein Bericht von Gabriele Meyer

Sternstunde mit Sogwirkung

▪ 25 Jahre Schwarzwald Musikfestival: Starker Auftakt mit Verdis Requiem.

GABRIELE MEYER | BAD WILDBAD

Umjubelter Auftakt zum Schwarzwald Musikfestival mit Verdis Requiem unter dem Dirigat von Intendant Mark Mast in der Wildbader Trinkhalle. FOTO: GABRIELE MEYER

Man konnte fast sicher sein, dass ein besonderer Abend zu erwarten war. Mark Mast hatte Verdis Requiem am Samstag in den Jubiläumsmittelpunkt des Schwarzwald Musikfestivals gestellt, ein schwierigs, hoch emotionsgeladenes Stück, das das Publikum nach dem zarten, leisen Beginn und den fast unhörbar geflüsterten Worten des Chores mit Wucht in die Sogkraft dieser Musik zog. Das dramatisch drohende „Dies irae" verließ auch gleich den stillen sakralen Andachtsraum und übersprang drohend die liturgischen Momente und die Grenzen zum Oratorium, ließ wenig später in wenigen Sequenzen den Opernkomponisten aufleuchten. Mast gab der fulminanten Gefühlsskala eine bewegende Breite, Verdis düstere Tonmalerei mit ihrer großen emotionalen Kraft wurde in der Bad Wildbader Trinkhalle zu einer musikalischen Sternstunde.

Dramatische Emotionalität

Die Faszination des Publikums war spürbar. Verdis Requiem entlässt nicht in entspannte Klangwelten, verlangt den Vortragenden wie den Hörern mit dem schnellen Wechsel seiner Harmonien und Tempi viel ab. Unter dem Dirigat von Mark Mast konzertierten in Bad Wildbad der Chor der Bayerischen Philharmonie und die Philharmonie Baden-Baden, die Partitur umfasst ebenfalls ein mit Sopran, Mezzosopran, Tenor und Bass besetztes Solistenensemble. Gemeinsam loteten sie die dramatische Emotionalität des Werks mit einer Intensität aus, die Mast in seinem Dirigat mit stillen, bittenden, hoffenden Momenten und wuchtigen Phrasen zusammenführte. Die überwältigende Version von Jenseits und Jüngstem Gericht wird unter seiner Führung zur musikalisch erlebbaren Höllenfahrt mit fast schmerzhaft apokalyptischen Höhepunkten. Ebenso konsequent wie sensibel wehrt Mast jede mögliche Entspanntheit selbst in den zuversichtlichen Passagen ab, die Hoffnung ist dennoch Bestandteil einer stets schwelenden Spannung.

Mit der kurzfristig wegen einer Erkrankung eingesprungenen Sopranistin Susanne Bernhard, der Mezzosopranistin Anita Jirovska, dem Tenor Felipe Rojas Velozo und dem Bass Pavel Svinger hatte Mast vier Solisten mit internationaler Erfahrung an seiner Seite, die eine bewegende Interpretation ihrer Partie lieferten und eine opernhafte Ausrichtung vermieden. Ungewohnt für eine Totenmesse, die inzwischen mehr auf weltlichen Bühnen als im Kirchenraum gespielt wird, dennoch die ankleingende, menschliche Individualität abseits der detonierenden Klangkaskaden im Fortissimo.

Mit Können und Leidenschaft

Beide Soprane und Bass überzeugten mit geschmeidiger, voluminöser und sicherer Stimmführung. Susanne Bernhard zeigte eine in ihrer leuchtenden, klaren Schlichtheit ohne zerspringende Vibratos berührende Requiem-Interpretation am Ende des Werkes. Die Gefahr, Opern-Tenortöne in den Schrecken und die Verstörtheit einzubringen, konnte Velozo dagegen nur teilweise bannen. Alle vier aber sichere Verdi-Sänger, die sich in die Präzision von Chor und Orchester, das die Wucht der Totenmesse mit variablen Klangformen, großem Können und Leidenschaftlichkeit trug, einzubinden wussten.

In der leider nur schwach besuchten Trinkhalle wollte der begeisterte Applaus nicht enden. Schade nur, dass die Touristik dem Street Food Festival vor den Fenstern einen Musiklärm zugestand, der die leisen Momente der Totenmesse unterwanderte.

Südwest Presse vom 15. Mai 2023 |
Ein Bericht von Hans-Michael Greiß

Volle Klänge erfüllten die volle Stadtkirche beim Verdi-Requiem. *Bild: Hans-Michael Greiss*

Oper in kirchlichen Gewändern

Konzert Der Chor der bayrischen Philharmonie und die Philharmonie Baden-Baden leiteten in der Stadtkirche in Freudenstadt mit dem Verdi-Requiem das Schwarzwald Musikfestival ein. *Von Hans-Michael Greiß*

Grund zum Jubeln gab es genug zum Auftakt des Schwarzwald Musikfestivals zu seinem Jubiläum. Im 25. Jahr brachte der künstlerische Leiter Mark Mast seinen bestens präparierten Chor der bayrischen Philharmonie aus München sowie die Philharmonie Baden-Baden zum aufwühlenden Requiem von Giuseppe Verdi nach Freudenstadt. In all seiner Dramatik mit eruptiven Gefühlsausbrüchen, furchteinflößenden Trompetenschlägen, einer Atmosphäre erhärmlichen Schreckens endete „Verdis beste Oper" nach dem lautesten unverstärkten Musikstücken, die je geschrieben wurden, und zunehmend verzweifelten Gebeten um Erlösung in einem friedlichen Hoffnungsschimmer.

Dieses Werk sei „extrem in all seinen Facetten", beschrieb Mast es bei seiner Werkeinführung in der bereits gut gefüllten Stadtkirche. Nicht nur das Orchester lasse mit all seiner Wucht die Höllenschrecken erleben, vier „Posaunen" ließen verspüren, „Sie stählen vor dem Jüngsten Gericht". Obwohl er sich als Atheist bezeichnete, begebe sich Verdi in eine zutiefst spirituelle Welt. Neben all der verzweifelnden Unsicherheit lasse das im Pianissimo ausklingende „Libera Me" Hoffnung und Gewissheit der Erlösung aufkeimen. Jeder Einzelne fühle sich vom Chor in seinen Gebeten vertreten.

Oberbürgermeister Julian Osswald befand alles „grandios", angefangen von einem überdimensionalen Orchester, „bei dem die Musiker über das Dirigentenpodest steigen müssten, um an ihre Pulte zu gelangen", als auch „den ganzen Schwarzwald zu begeisten". Eine ministerielle Zuwendung und eine Reihe großzügiger Sponsoren ermöglichten ein solch grandioses Vorhaben, das aufrichtigen Dank verdiene.

In stiller Sammlung erklangen Celli ganz verloren aus der Mitte des Orchesters, ebenso beinahe geflüstert flehte der Chor „Requiem" - Ruhe, die Ewige für alle Verstorbenen. Als Gottes direkter Ansprechpartner mit festem tiefen Bass bezeugte Pavel Švinger „Te decet" („Dich ehrt") der Hymnus in Sion. Bereits beim ersten Acapella-Einsatz fiel die perfekte Intonation und Artikulation des Chores auf. Mächtig bäumten sich die Solistenstimmen auf zum „Kyrie eleison" („Herr erbarme Dich"), das im Pauken-Gegrummel zerrann.

Mit einem beklemmend durchdringenden Pauken-Trommelwechsel mit chorischen Angstschreien ließ Verdi in den Höllenrachen schauen, er hatte die dramatischen mittelalterlichen Darstellungen in ebenso furchtbare Klangeindrücke komponiert. Das „Dies irae" („Tag des Zornes") bildet das Kernstück der vorkonzilliaren Totenliturgie. Mit allen Operneffekten des „Verismo" vertraut, deckte Verdi eine komplette Gefühlspalette auf, die Spannung mit Wiederholungen ständig steigernd. Dieses Meisterwerk, sehr wohl für ein Totenamt geschrieben, emanzipierte sich sehr schnell vom religiösen Gebrauch zur weltlichen Aufführung als „Oper in kirchlichen Gewändern".

Mit sanft-weichem Mezzosopran-Timbre, doch auch zum dramatischen Ausbruch fähig, schilderte Anita Jirovská „Liber scriptus" („Das geöffnete Buch") mit allen Sündenregistern, das eine beinahe gespenstische Chorantwort erhielt. Die ganze Ratlosigkeit des verlorenen Sünders machten die vier Solisten offenbar im „Quid sum miser" („Was werde ich Armer sagen?"). Aus tiefster Verzweiflung flehte der Chor „Salva Me" („Rette mich"), worauf nach verwirrender Orientierungslosigkeit plötzlich Ruhe einkehrte.

„Recordare Jesu pie" („Denke an mich, gütiger Jesus") sich in völliger Harmonie einschmeichelnd, bildete das Duett, Sopranistin Susanne Bernhard, in klarer Sicherheit über einen weiten Stimmumfang und Höhe, mit Jirovská einen ruhenden Pol. Heftig kontrastierend dazu schloss sich daran mit tenoralem Glanz Felipe Royas Velozo an, der stimmlich „Culpa rubet vultus meus" („Die puterrote Scham") sichtbar machte und in bester „Italianità" mit großer Ausdruckskraft Vergebung einforderte.

Demütig baten die beiden Solistinnen beim Agnus Dei, von Flöten und flirrenden Violinen untermalt, um die Ewige Ruhe, Sopranistin Bernhard ließ ein „Lux aeterna" („Ewiges Licht") aufscheinen, und richtete einen dramatischen Appell „Libera me" („Befreie mich"), als unvermittelt im Sprechgesang des Chores erneut ein „Dies irae" aufbebte, das jede Aussicht auf Erlösung zunichte machte. Doch in der Chorfuge, vom heftigen Protestgeschrei über einen Triumphmarsch bis zum theatralischen Pianissimo-Finale, verebbte schließlich der emotional überfrachtete Todeskampf mit einem letzten Bläserakkord in vernünftiger Stille.

Dem mehr als fünf Minuten langen frenetischen Applaus schloss sich der Schirmherr, der ehemalige Ministerpräsident Günther Oettinger, in seinen Dankesworten an. Mark Mast habe mit dem Festival Weltkultur in den Schwarzwald gebracht. „Black Forest" strahle als Markenbegriff in die Welt. Ehrgeiz und Begabung sei jede Unterstützung wert, Kinder für Musik zu interessieren sei eine lohnende Investition. Die Musik verbinde friedliebende Menschen.

Schwarzwälder Bote vom 16. Mai 2023

Kammermusik in einzigartiger Form zu hören

Das „Festival der ARD-Preisträger" findet im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals statt.

FREUDENSTADT/BAIERSBRONN. Seit 2001 veranstaltet der ARD-Musikwettbewerb Kammermusikfeste, zu denen Preisträger und andere herausragende Teilnehmer verschiedener Wettbewerbsjahrgänge eingeladen werden. Die Botschaft dieses „Festivals der ARD-Preisträger" lautet: Kammermusik verbindet. Seit 2008 findet das „Festival der ARD-Preisträger" im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals in Zusammenarbeit mit dem Hotel Bareiss statt. Hochkarätige Musiker und Stars von Morgen präsentieren dabei Kammermusik in einzigartiger Form. Auf dem Programm stehen Werke von Wolfgang Amadé Mozart, Fanny Hensel, Joseph Jongen, Alberto Ginastera und Anton Arenskij.

Schwarzwälder Bote
präsentiert
SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

Von der Wiener Klassik bis zur modernen Gegenwart

In verschiedenen Ensembles präsentieren Yubeen Kim (Flöte), Junhyung Kim (Klavier) sowie das „Chaos String Quartet", bestehend aus Susanne Schäfer (Violine), Eszter Kruchió (Violine), Sara Marzadori (Viola) und Bas Jongen (Violincello), Werke von der Wiener Klassik bis zur modernen Gegenwart am Donnerstag, 18. Mai, ab 20 Uhr (Konzerteinführung um 19 Uhr) in der Münsterkirche in Klosterreichenbach.

Das „Chaos String Quartet" ist am Donnerstag und Freitag zu hören. Foto: Michael Loose

Beim zweiten Konzert des „Festivals der ARD-Preisträger", das am Freitag, 19. Mai, ab 19 Uhr (Konzerteinführung um 18 Uhr) im Theater im Kurhaus in Freudenstadt stattfindet, spielen die sechs jungen Talente einige selten zu hörende Kompositionen in außergewöhnlichen Instrumenten- und Ensemble-Kombinationen. Werke von Amy Beach, György Ligeti, Ludwig van Beethoven, Nino Rota und Robert Schumann lassen die bunte Vielfalt des Programms erkennen. Die Musiker spannen einen Bogen von der Romantik bis zur Gegenwart in verschiedenen Formationen, und das Publikum kann höchstes kammermusikalisches Niveau erleben.

→ **Tickets** gibt es jeweils für 29 Euro bei der Schwarzwälder Bote Ticket-Hotline unter 07423/7 87 90, bei der Ticket-Hotline des Festivalbüros unter 07441/ 5 204 200 oder im Internet unter www.schwabo.de/tickets sowie www.schwarzwald-musikfestival.de/.

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Schwarzwälder Bote vom 17. Mai 2023

Humorvoll und virtuos

„David & Götz" treten am Samstag, 20. Mai, in der Schwarzwaldhalle auf.

BAIERSBRONN. Ein Konzert im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals bestreiten „David & Götz". Termin ist am Samstag, 20. Mai, in der Schwarzwaldhalle Baiersbronn. Beginn ist um 20 Uhr, Konzerteinführung um 19 Uhr.

Schwarzwälder Bote
präsentiert
SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

„David & Götz", das sind David Harrington und Götz Östlind. Sie gehören zu den talentiertesten Pianisten der Neuzeit. Das neue Programm „Träume.Leben" ist eine Klavier-Show mit fetzigen Rock-, Pop- und Klassik-Hits, witzigen Moderationen und absurden Pointen.

Instrumente stehen sich gegenüber

Ungebremst prallen Michael Jackson und Elton John auf Strauß und Beethoven, und es geht um nichts Geringeres als das persönliche Lebensgefühl. Humorvolle und virtuose Klavierkunst gepaart mit Kreativität und Spielfreude sind das Erfolgsrezept der Showpianisten.

„David & Götz" bieten ihr Spiel an zwei Flügeln mit Show und Gesang. Die Instrumente stehen sich gegenüber, und beide Pianisten blicken sich beim Spiel an. Die Show der Künstler beinhaltet neben Rock, Pop, Swing und Klassik auch humoristische Titel. Alle Stücke sind eigenhändig von „David & Götz" arrangiert. Die Rollenverteilung auf der Bühne: David, der geborene Entertainer, und Götz, der smarte Gentleman. Durch die Gegensätzlichkeit entsteht ein kunstvolles Gesamtbild – ein Balanceakt zwischen Absurdität und Können.

„David & Götz" geben ein Konzert im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals. Foto: Inga Sommer

Von Klassik bis hin zu Rock, von Mozart bis Metallica: Keine Komposition ist für „David & Götz" ausgeschlossen, und so oszillieren sie zwischen den Genres und loten die Grenzen der jeweiligen Stilistiken aus.

→ **Tickets** gibt es im Internet unter www.schwarzwald-musikfestival.de/

Schwarzwälder Bote vom 20. Mai 2023 | Ein Bericht von Silvia Lorek

Jede Menge Boogie-Woogie und Blues

Grandiose Unterhaltung war anlässlich des 25-jährigen Schwarzwald Musikfestival mit dem „Martin Schmitt Trio" und seinem Programm „Bässdoff" in der restlos ausverkauften Schalterhalle der Kreissparkasse Freudenstadt angesagt.

Von Silvia Lorek

FREUDENSTADT. Gekommen war der Allroundkünstler, Jazzpianist, Liedermacher, Kabarettist und Entertainer Martin Schmitt mit Andi Bauer (Bass) und Schlagzeuger Christoph Buhse.

Bei der Konzerteinführung erhielten die Besucher durch ein kurzweiliges Zwiegespräch zwischen dem Künstlerischen Leiter Mark Mast und dem im bayrischen Grötzingen aufgewachsenen Martin Schmitt Einblicke in den Werdegang des jazzbegeisterten Künstlers und Musikers, der zunächst Tuba lernte, bevor er sein Faible für Klavier entdeckte. Dazu gab es einen Mini-Crashkurs über Boogie-Woogie, inklusive erster eindrucksvoller Kostproben am Flügel.

Volles Haus und die vielen erwartungsfrohen Gesichter zeugten von der richtigen Wahl, meinte Bandirektor Werner Loser und gab die Bühne frei für das „Martin Schmitt Trio". Von Beginn an zeigte sich der Künstler Schmitt als perfekter Entertainer, begnadeter Pianist und als Improvisationstalent, der mit Feingespür die Stimmungen des Publikums aufnimmt und es mit einbezieht.

Das „Martin Schmitt Trio" begeisterte das Publikum mit seinem Programm „Bässdoff", mit Witz, Charme und jeder Menge fantastischer Musik. Foto: Silvia Lorek

Schwarzwälder Bote
präsentiert
SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

Mit bayrischem Charme und einer kurzweiligen Ansprache, gespickt mit Anekdoten verschiedener Auftritte, nahm Schmitt das Publikum sofort für sich ein. Mit dem „Saint Louis Blues" auf dem Flügel entführte er ins Amerika der 1950er-Jahre. Für den wundervollen Rhythm and Blues, der lockerleicht daherkam, gab es den ersten begeisterten Applaus.

Mit Eigenkompositionen und Liedtexten, die witzig Alltagssituationen beschrieben, begeisterten Schmitt und seine Bandkollegen. Bei „Schmittish Airways", einer Anlehnung an Flugzeugansagen der Stewardessen als feinster Boogie-Woogie, ging das Publikum klatschend mit. Viel Spaß machte das Lied „Des geht ned guad", bei dem Männer und Frauen im Publikum im Wechsel den Refrain fingerschnippend mitsangen.

Nur mit dem „Jazzgesicht", das Schmitt so erklärte: „Ma läuft ein fahr'n, zwar grautt's einen, doch gefällt's auch irgendwie", äugerte es ein wenig. Klasse, voller Tempo und sprühender Energie, spielten die drei Musiker den „Boogie Woogie Jump" von Pete Johnson (1904 bis 1967), der prompt mit Begeisterung quittiert wurde.

Die großen Gefühle der Welt präsentierte das Trio mit dem Herz-Schmerz-Schmusesong „Nimma daheim" entsprechend bluesig-sanft. Das von Schmitt dazu gesungene „Ich muss auf alles verzichten – es ist so schwer" wirkte vor dem nächsten Lied „Des wead scho wieda" echt.

Aus seinem neuen Programm gab es starke Emotion und eine der sieben Todsünden, wie er erklärte, in dem Song „Neid", bevor Schmitt mit dem Harlem Stride Piano als fantastischer Jazz- und Boogie-Pianist begeisterte. Bei „Flotter Dreier", einem instrumentalen jazzigen Walzer, dominierte mal das eine oder andere Instrument und Andi Bauer glänzte mit seinem Bass-Solo. Als Topp-Schlagzeuger legte sich Christoph Buhse erneut mit einem fantastischen Schlagzeug-Solo bei „Kufbasen" ins Zeug und zeigte seine Klasse. Der Botte Groove verlangte nach einer zusätzlichen Strophe, die Schmitt prompt lieferte und sang.

Das restlos begeisterte Publikum, das längst stehend applaudierte, erklatschte sich noch drei Zugaben.

Schwarzwälder Bote vom 22. Mai 2023 |
Ein Bericht von M.O. Schwarz

Intendant Mark Mast (von links), Junhyung Kim, das „Chaos String Quartet" (mit Sara Marzadori, Eszter Kruchió, Bas Jongen sowie Susanne Schäfer), Yubeen Kim und Baiersbronns Bürgermeister Michael Ruf.

Zwei Konzerte voller Höhepunkte

Die Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs bekamen beim Schwarzwald Musikfestival gleich zweimal Gelegenheit, ihr großes musikalisches Können unter Beweis zu stellen. Die Konzerte in Klosterreichenbach und Freudenstadt waren gut besucht.

FREUDENSTADT/BAIERSBRONN. Wer den Auftritt der ARD-Preisträger sowohl in der Münsterkirche Klosterreichenbach als auch tags darauf im Kurtheater Freudenstadt besucht hatte, der vermisste am Ende eigentlich nichts. Die beiden unterschiedlichen Programme deckten ein musikalisches Spektrum ab, das die Vielfalt der Kammermusik ab dem 18. Jahrhundert, ergänzt um eine solistische Darbietung am Klavier, in ansprechender und bewegender, mitunter auch aufwühlender Art und Weise widerspiegelte.

... Die Einführung

Die obligatorischen Einführungen von Mark Mast, dem Intendanten des Schwarzwald Musikfestivals, gemeinsam mit jeweils zwei Musikern erleichterten den Zugang vor allem zu den weniger bekannten Kompositionen, die man neben Klassikern von Mozart, Schumann oder auch Beethoven an diesem beiden Abenden zu hören bekam.

... Die Musiker

Gespielt wurden die Stücke vom „Chaos String Quartett" mit Susanne Schäfer (Violine), Eszter Kruchió (Violine), Sara Marzadori (Viola) und Bas Jongen (Violoncello) sowie dem Pianisten Yubeen Kim und dem Pianisten Junhyung Kim am Stilkonzert. Sie hatten es auf die drei verdienten Plätze beim 71. Internationalen Wettbewerb der ARD in München im vergangenen Jahr geschafft. Die Ehre ist es, die „besten der Besten" nicht gegeneinander, sondern miteinander spielen zu lassen, damit etwas ganz Besonderes entstehe, erläuterte Mast. Seit dem Jahr 2006 findet das „Festival der ARD-Preisträger" im Rahmen des Schwarzwald Musikfestivals in Kooperation mit dem Hotel Bareiss statt. Dort waren die Musiker auch untergebracht.

... Das Konzert in Klosterreichenbach

Einen der eher außergewöhnlichen Stücke des vielseitigen Programms am ersten Konzertabend in der Münsterkirche war Fanny Hensels leuchtendes „Streichquartett in Es-Dur", das Kruchió mit einem „ungeschliffenen Diamanten" verglich. Die Komponistin und Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy hat nur ein einziges Streichquartett, „hochemotional und mit einem faszinierend virtuosen letzten Satz", geschrieben, das die Instrumentalisten bei ihrem konzentrierten Spiel auch körperlich spürbar forderte. Sie und ihre durch das Spiel zum Ausdruck gebrachten Emotionen zu beobachten, war neben der grandiosen Musik ein visueller Genuss, der den Beobachter berührte.

Zuvor hatte Flötist Yubeen Kim das Konzert gemeinsam mit den Streichern beschwingt mit den für Mozart typischen Klängen der Ouvertüre aus „La Cameriera" Trio" eingeläutet. Joseph Jongens „Deux pièces en trio" erinnerte aufgrund der unterschiedlichen Stimmungen, die die Streicher mit ihren Instrumenten in den Raum zauberten, an die typische Klangtrugmandolinen einen von unterschiedlichsten Emotionen geprägten Spielfilm.

Den Schlusspunkt in Klosterreichenbach setzte nach einem melodischen Quartett von Mozart und Alberto Ginastera „Impressiones de la Puna" – Yubeen Kim entlockte seiner Flöte dabei eine unglaubliche Klangvielfalt – das ausdrucksstarke aber auch viel Aufbruchsandrift verlangende Klavierquintett von Antonín Dvořák.

... Das Konzert in Freudenstadt

Im auf Einladung der Irene Kaufmann-Stiftung auch von zahlreichen Senioren besuchten Freudenstädter Konzert spielte nach Amy Bache „Theme and Variations", ein eher ruhiges und zwischzeitlich verdichtendes Stück für Flöte und Streicher, vor allem György Ligetis „Etude No.13 Lontano du diable" die Geniüber. Während die von Junhyung Kim gerahmte elektrisch am Klavier interpretierte „Teufelstreppe" heim für solche Klänge zugänglichen Publikum aufgrund der grandiosen Intensität gerade zu für Gänsehaut sorgte, war dieses Stück für die Liebhaber harmonischer Töne am Klavier vermutlich eine einzige Provokation, die aber dennoch eines wie deutlich zeigte: die Grandiosität des Pianisten.

Beethovens Streichquartett in F-Dur klang im Unterschied dazu geradezu beschwingt. Nur am Beginn emotionalen Trio für Flöte, Violine und Klavier, ebenfalls mit sehr viel Leidenschaft interpretiert, war schließlich das letzte mit viel Elegabe gespielte Stück von Schumann berührtend und von vielen Besuchern voller Verfreude erwarteten „Klavierquintett in Es-Dur".

Die eindrucksvoll interpretierte Komposition voller Lebensfreude sorgte für einen grandiosen Abschluss zweier in ihrer Vielseitigkeit kaum überbietbarer Konzerte. Stehende Ovationen waren der Dank. *mos*

Das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim ist am Montag in der Christuskirche zu hören. Foto: Wolfgang Schmidt Ammerbuch

Das „Chaos String Quartet" in der Münsterkirche Klosterreichenbach.

Die Preisträger

Der ARD-Wettbewerb, aus dem die drei Preisträger hervorgegangen sind, wird jedes Jahr für vier Instrumentengattungen ausgeschrieben. Das „Chaos String Quartett" hatte sich im vergangenen Jahr in der Kategorie Streicher den dritten Platz erspielt, Pianist Junhyung Kim landete auf Platz zwei und Flötist Yubeen Kim auf Platz eins. Er erhielt auch den Sonderpreis für die beste Interpretation. Nach den gemeinsamen Konzerten in Klosterreichenbach und Freudenstadt geht es für die Musiker mit diesem Programm weiter nach Schwetzingen und Würzburg auf Tournee mit Konzertaufnahmen durch den Bayrischen Rundfunk. *mos*

Schwarzwälder Bote vom 25. Mai 2023

Festival geht ins Jubiläumsfinale

Ein besonderes Programm erwartet das Publikum am Montag, 29. Mai, mit dem Konzert Concerto Funebre in der Christuskirche Mitteltal.

BAIERSBRONN-MITTELTAL. Es konzertiert der Gewinner des ersten Preises im Fach Violine des Jahres 2021, Seiji Okamoto, mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim unter dem Dirigat von Mark Mast.

Damit präsentiert das Schwarzwald Musikfestival am Montag in der Christuskirche seinen aktuellen Sonderpreisträger des Internationalen ARD-Wettbewerbs. Mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim und unter der Leitung von Mark Mast bietet die Christuskirche ein einmaliges Klangerlebnis, heißt es in der Ankündigung. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, die Konzerteinführung ist ab 16 Uhr.

Zahlreiche internationale Preise gewonnen

Seiji Okamoto gewann zahlreiche namhafte internationale Preise, und seine Auftritte als Solovioliniist mit weltweit renommierten Orchestern sprechen für sich. Als Solist konzertierte er bereits mit großen Orchestern in Deutschland, Polen, Belgien, Russland und Japan. Präsentiert werden die Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy „Konzert für Violine und Streichorchester" in d-Moll, von Karl Amadeus Hartmann das „Concerto funebre" und von Piotr Iljitsch Tschaikowsky die „Serenade in C-Dur".

Auftritte versprechen Glanzleistungen

An diesem Abend erlebe das Publikum musikalische Glanzleistungen auf Weltklasse-Niveau, heißt es in der Ankündigung weiter. Das Schwarzwald Musikfestival, das in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen feiert, und das Hotel Bareiss laden zu diesem außergewöhnlichen Jubiläumsfestival-Finale ein. Im Anschluss findet im Hotel Bareiss das traditionelle Musikalische Kulinarium statt (eventuelle Restplätze dafür können über das Hotel reserviert werden).

→ **Tickets** für das Konzert gibt es im Internet unter www.schwarzwald-musikfestival.de/

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Pamina Magazin Online vom 26. Mai 2023 | Ein Bericht von Christine Gehringer

Vokale Kunst aus Großbritannien

26. Mai 2023 | Christine Gehringer | Kritik

Das Ensemble „Apollo5" gastierte beim Schwarzwald Musikfestival im Ettlinger Schloss

Das Ensemble Apollo5 beim Schwarzwald Musikfestival in Ettlingen. (Foto: Gehringer)

Seit Jahren ist es Tradition, dass das Schwarzwald Musikfestival auch in Ettlingen Station macht: Die Akustik im Asamsaal des Schlosses ist nicht zuletzt für Vokalmusik bestens geeignet. Davon – wie überhaupt von der Atmosphäre in der malerischen Stadt – schwärmten auch die Mitglieder des britischen Vokalensembles „Apollo5", die dort mit ihrem Programm „Invocations" gastierten. Wer sie verpasst hat, kann sie nochmals im Rahmen der Maulbronner Klosterkonzerte am 1. Juli erleben.
(Hinweis: Das Schwarzwald Musikfestival geht am Pfingstwochenende mit Konzerten in Pforzheim (28. Mai, 19 Uhr, Kulturhaus Osterfeld) und Baiersbronn (29. Mai, 17 Uhr, Christuskirche Mitteltal) zu Ende: Das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim unter Mark Mast spielt Werke von Mendelssohn, Hartmann und Tschaikowsky; Solist ist Seiji Okamoto, Violine).

An den legendären King´s Singers habe sie alle Maß genommen: Aus Großbritannien kommen in den letzten Jahren ganz ähnliche Formationen, die den kunstvollen a-capella-Gesang pflegen und dabei Musik aus der Tudor-Zeit mit Pop, Jazz oder Folk mischen. Dazu gehört das Ensemble „Voces8", aber auch die etwas jüngere Gruppe „Apollo5"; sie wurde vor 13 Jahren von der Mezzosopranistin Clare Stewart gegründet.
Den sympathischen Briten hätte man allerdings etwas mehr Publikum gewünscht - doch diejenigen, die gekommen waren, erlebten vokale Kunst vom Feinsten.

Ausgehend von der Renaissance, der Blütezeit der englischer Kultur, schaffen Penelope Appleyard (Sopran), Clare Stewart, Oscar Golden-Lee und Christopher Huggon (Tenor) sowie Augustus Perkins Ray (Bass) mit ihrem Gesang eine geradezu spirituelle Atmosphäre: Zum großen William Byrd (1543-1623), dem wohl bedeutendsten Schöpfer englischer Chormusik, kehren sie mehrmals zurück; seine Musik („Vigilate" oder „Beata Viscera") steht neben Komponisten wie Claude Débussy, James McMillan (Jahrgang 1959) oder Eric Whitacre (Jahrgang 1970). Sogar bis zur Notre-Dame-Schule des Mittelalters, zu Pérotin, reicht das Repertoire der fünf Sänger.

Wichtig sei das Verständnis dafür, wo die Musik ursprünglich herkomme, lassen sie das Publikum im Laufe ihrer Moderationen wissen. Denn Geschichte sei „geteilte Erfahrung". Auch die Musik, die sie für das Programm ausgewählt haben, spiegelt ihre persönliche Erfahrung wider.
Trotz unterschiedlichster Epochen wirkt der Ton in diesem ersten Teil wie aus einem Guss, was vor allem daran liegt, dass sich mancher Zeitgenosse (wie etwa James McMillan in „O Radiant Dawn") ebenfalls an der Ästhetik der Renaissance orientiert. Und auch Débussys „Dieu! Qu' il la fait bon regarder" fügt sich bruchlos ins Programm; lediglich die Klangsprache des Franzosen sorgt für eine andere Färbung.

Vom ersten Ton an begeistern die fünf durch ihren reinen Klang und ihre Feinheit in den vokalen Linien. Straff gezogen, aber immer geschmeidig sind die Phrasen, und ihre Leidenschaft spürt man noch im verhaltenen Ausdruck, in der schlichtesten Melodie. Zudem ist die Mischung exzellent.
Auch mit der Raum-Akustik arbeitet „Apollo5" ganz gezielt, und während die Männerstimmen die harmonische Grundlage für Pérotins „Beata Virgine" schaffen, fügen die Frauen – vom hinteren Saal aus langsam nach vorne wandernd – die Melodie hinzu. Plötzlich sitzen die Zuhörer mittendrin im musikalischen Geschehen, und überdies passt die andachtsvolle Atmosphäre auch zur ursprünglichen Bestimmung des Raumes: Das Deckenfresko von Cosmas Damian Asam erinnert noch an die ehemalige Hofkapelle.

Dieser kontemplative Ton setzt sich fort im zweiten Teil – etwa in den ruhigen, wirkungsvollen Klangflächen von Michael McGlynn (Jahrgang 1964), im tröstlichen Ton des Spirituals „We shall walk through the valley" oder in der irischen Weise „The Last Rose of the Summer", auch bei uns bekannt als „Letzte Rose".
In der Popmusik bewegen sich die „Apollos" ebenfalls stilsicher; für federnde Rhythmen (zum Beispiel in Elton Johns „Your Song") sorgt ein lässiges Vocal Percussion – gipfelnd im wohl populärsten a-capella-Stück der Popgeschichte: „Only You", bekannt durch die „Flying Pickets".
Mit begeistertem Applaus werden die Briten entlassen, und diese bedanken sich am Ende mit einem Song von U2 („MLK").

Pforzheimer Kurier vom 30. Mai 2023 | Ein Bericht von Ron Teeger

Seelisch herausfordernd für Solisten und Orchester

Das Südwestdeutsche Kammerorchester begeistert beim Schwarzwald-Musikfestival mit Mendelssohn, Hartmann und Tschaikowski

Von Ron Teeger

Pforzheim. Im Zuge der Jubiläumssaison „25 Jahre“ des Schwarzwald-Musikfestivals hat das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung von Mark Mast am Sonntagabend zu einem einzigartigen Konzerterlebnis ins Kulturhaus Osterfeld eingeladen.

Das vermutlich durch das Pfingstwochenende stark reduzierte Publikum konnte sich über einen musikalisch wunderbar orchestrierten Abend freuen. War es doch gelungen, mit dem in Berlin lebenden und mehrfach preisgekrönten Violinisten Seiji Okamoto einen besonderen Musiker als Solisten für den Pforzheimer Auftritt zu gewinnen.

Mit dem Konzert für Violine und Streichorchester in d-Moll MWV O3, von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 bis 1847), begann der Abend mit einem frühromantischen, sowie spätklassischen Geist. Der erste Satz eröffnete mit einer Unisono-Melodie aller Streicher im Konzert, wie man es auch vom Bach-Doppelkonzert kennt. Ein wunderbares Dialogisieren mit dem Soloinstrument,

Der mehrfach preisgekrönte Violinist Seiji Okamoto aus Berlin überzeugt auch sein Pforzheimer Publikum. Er tritt im Kulturhaus Osterfeld auf. *Foto: Ron Teeger*

der Geige, konventionell und doch durchweg charmant und leicht romantisch, stimmte ein auf den langsamen Satz, in dem sich schließlich ein romantisch sensibler Klang Bahn brach. Der schnelle und leichtfüßige dritte Satz gefiel mit einem unterhaltsamen und lebendigen Spiel, im Zuge dessen der Solist sein Orchester mit immer neuen Einfällen, spielerisch in die Verzweiflung trieb.

Mit dem „Concerto funebre“, das Karl Amadeus Hartmann (1905 bis 1963) in einem Keller schrieb, als er sich im Jahr 1939 vor den Nationalsozialisten versteckten musste, bot sich dem Publikum danach ein besonderes Stück. Es begann mit einem kurzen Choral aus dem Hussitenkrieg und endete mit einem proletarischen russischen Choral. Diese beiden Choralsätze hatte Hartmann in seinem viersatzigen Stück bewusst platziert, um seiner Zuversicht Ausdruck zu verleihen, dass das Geistige und Spirituelle nicht komplett vernichtet werde. Der ausdrucksstarke und eruptive zweite Satz sowie ein motorischer, aber durchweg tonaler, und in seiner Klangbehandlung anspruchsvoller, dritter Satz, gaben sich hingegen einer maximalen Verzweiflung hin.

Seelisch herausfordernd für Solist und Orchester zeigte sich der Übergang in den letzten Satz, der tief bewegend jedes Instrument an seine technischen Grenzen brachte. Die Serenade in C-Dur, op. 48, von Piotr Iljitsch Tschaikowski (1840 bis 1893), bildete nicht nur einen würdigen Abschluss des Jubiläumskonzerts, sondern komplettierte die identische Auswahl an Stücken wie beim ersten Konzert im Jahre 1998.

Der hymnische und überaus festliche erste Satz zeigte einen vollen, durchorchestrierten Klang, der sich zupackend und romantisch, aber dennoch klassisch überformt präsentierte. Der dritte Satz steigerte sich schließlich zu einer Art Hochromantik und endete mit einem pulsierenden Herzschlag der tiefen Instrumente.

Im letzten Satz wurden erneut alle Möglichkeiten eines Streichorchesters ausgelotet, um auf dem Höhepunkt mit einer Einleitung des ersten Satzes zu überraschen.

Pforzheimer Zeitung vom 30. Mai 2023 | Ein Bericht von Eckehard Uhlig

Mitreißende Inspiration und Leidenschaft

- Seiji Okamoto und das SWDKO spielen unter Leitung von Mark Mast.

ECKEHARD UHLIG | PFORZHEIM

Nur brillante Geiger beherrschen die fesselnde Dialektik zwischen klassisch-romantischem Violin-Gesang und intensiver, expressiv-moderner Gestaltungskraft. Ein solcher Ausnahmekünstler ist der in Berlin lebende japanische Violinist Seiji Okamoto, der mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim unter Leitung von Mark Mast zum Jubiläum 25 Jahre Schwarzwald Musikfestival im Kulturhaus Osterfeld spielte. „Das Pforzheimer Medienhaus pflegt seit Jahren eine gedeihliche Partnerschaft mit dem Schwarzwald Musik Festival,“ erklärte Thomas Satinsky, Geschäftsführender Verleger der Pforzheimer Zeitung. Man leiste durch dieses Miteinander einen wertvollen Beitrag für die Kulturlandschaft der Region Nordschwarzwald, so Satinsky.

Felix Mendelssohn-Bartholdys in jugendlichem Alter komponiertes Konzert für Violine und Streicher in d-Moll (MWV 03) erklingt selten in Konzerten, obwohl es durch seine melancholisch gefärbte Klangschönheit und zahlreiche individuelle Details aufhorchen lässt. Okamoto und das SWDKO interpretierten das Jugendwerk dynamisch aufgefächert und mit Tempo im einleitenden „Allegro molto“, mit Pianissimo-Passagen und zart singender Solovioline im folgenden „Andante“, rasant tänzerisch mit folkloristisch-ungarischem Einschlag im Finalsatz. Die von einem orchestralen Kranz umflochtenen Violinsoli glänzten mit Empfindungstiefe. Immer wieder trat die Geige ohne fettes Vibrato, aber durchaus energisch herein, wendete sich elegant und vermochte verträumt zu entschweben. Herrlich klar funkelte jede der gespielten Noten, manche Melodielinien schienen in schwereloser Behändigkeit wie von einem feinen Silberstift gezogen. So leuchtete die frühe Genialität Mendelssohns in dieser Wiedergabe wunderbar auf.

Der Geiger Seiji Okamoto sorgte unter der Leitung von Mark Mast mit seinen Interpretationen für viel Beifall. FOTO: TILO KELLER

Ganz anders das zweite vor leider nur knapp 40 Zuhörern im Osterfeld gebotene Violinsolo-Streicherkonzert. Karl Amadeus Hartmanns „Concerto funèbre“ präsentierte sich als eine in expressiven musikalischen Ausdrucksgesten verzweifelnde Trauermusik. Der in München behelmatete Hartman (1905-1963) wird noch immer viel zu wenig aufgeführt. Obwohl Schüler von Anton Webern lehnte er die Zwölftönerei und ihre Implikationen ab. Vor allem sein Trauerkonzert, auch als Ausdruck des Entsetzens über Hitlers Kriegshandlungen entstanden, gilt als Dokument dramatischen Ringens mit den Mitteln musikalischer Kunst.

Das war bei der Pforzheimer Aufführung deutlich zu spüren. Okamoto agierte mit unerhörter Intensität und persönlichem Engagement, glänzend assistiert vom Dirigenten am Pult und seinem leidenschaftlich musizierenden Orchester. Mit Fantasie jagte das Soloinstrument in virtuosen Skalen durch alle Lagen. Nicht selten mündete die hochexplosive Ausdrucksdichte der Komposition in extrem hohe Solo-Flageoletts, durchschlagende Orchester-Attacken und abenteuerliche Glissando-Schleifen. Und dennoch beeindruckte vor allem die unsentimentale, melodieneselige Klangfülle dieser Musik.

Gleichsam zur Erholung von dem aufrüttelnden Musikerlebnis offerierte das SWDKO Tschaikowskys populäre Streichorchester-Serenade in C-Dur (op. 48). Zur konzertanten Routine bei der ziemlich breit geratenen Wiedergabe dieser gefälligen Komposition kam in Pforzheim ein unbeschwert liebenswerter Charme der musikalischen Umsetzung hinzu – wie es dem Schwarzwald-Musikfestival würdig ist.

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Schwarzwälder Bote vom 1. Juni 2023 | Ein Bericht von Lara Kiolbassa

„Kinder entdecken Klassik“

Blick hinter die Kulissen beim Schwarzwald Musikfestival

Lara Kiolbassa 05.06.2023 - 16:23 Uhr

Anlässlich des Schwarzwald Musikfestivals wird unter dem Motto „Kinder entdecken Klassik“ eine Reihe von Veranstaltungen für die jungen Konzertbesucher von morgen angeboten.

Unter anderem wird es den Kindern ermöglicht, den Generalproben und Soundchecks der Bands beizuwohnen und dadurch mit den Künstlern in Kontakt zu treten.

In Schramberg wurde ein Workshop mit der Starkomponistin und Musikern Martina Eisenreich im Auto- und Uhrenmuseum Erfinderzeiten angeboten, an dem die achtjährige Amelie teilnahm. Sie war mit ihrem Papa gekommen und die beiden lauschten den Musikern beim Soundcheck. Amelie ist selbst Musikern und lernt Gitarre spielen. Sie erzählte, sie sei auch schon früher bei Konzerten gewesen, aber noch nie bei einem Soundcheck.

Viele Möglichkeiten

Mitgerissen von den schönen Harmonien und Melodien tanzte sie zur Musik, denn in ein paar Wochen steht für sie auch der erste große Ballettauftritt an. Die Angebote zu „Kinder entdecken Klassik“ sind vielfältig und gehen von der Möglichkeit, offene Proben und Soundchecks zu besuchen über Workshops unter anderem mit den ARD-Preisträgern bis zur Arbeit als Kinderreporter, die die Musiker und Künstler persönlich kennen lernen und interviewen dürfen.

Schwarzwälder Bote vom 30. Mai 2023 | Ein Bericht von Gerhard Keck

Werkhalle erbebt im Nostalgie-Fieber

Im Rahmen des Jubiläums „25 Jahre Schwarzwald Musikfestival 2023“ brachte die Coverband „One Night with Abba“ 600 Besucher auf die Beine. Das Publikum genoss die fast dreistündige Show der siebenköpfigen Truppe in vollen Zügen.

Von Gerhard Keck

SCHOPFLOCH. Mehr als zwei Dutzend Lieder aus dem Repertoire der legendären schwedischen Quartetts Abba brachten das Publikum in Schwung – und dies durchaus gesundheitsfördernd. Den Protagonisten war daran gelegen, ihre Gäste nicht erfrischtreuend passiv auf den Stühlen verharren zu lassen, sondern sie in einer Art Mitmach-Veranstaltung zu aktivieren.

Die Besucher, darunter Freudenstadts OB Julian Osswald mit seiner Frau, Serfen sich nicht zwei Mal bitten: Da wurde rhythmisch geklatscht, getanzt, geschunkelt und mitunter sogar lauttrakt mitgesungen, so ganz nach dem Geschmack aller Beteiligten.

Die Werkhalle von Homag wird zur Partymeile

So steigerte sich die Stimmung zusehends, angefacht durch die beiden Stegerinnen, die virtuosen Instrumentalisten, die Lautstärke, die aus den Boxen in die Halle schwappte, und die Lichtkunstaden. Da wurde die Werkhalle von Homag, in der sonst nüchtern produktive Arbeit verrichtet wird, zur lockeren Partyzone, auf der sich gute Laune als oberster Grundsatz einrichtete.

Der grandiose musikalische Siegeszug von Abba nahm bereits vor Jahrzehnten seinen Anfang. Die Urwienner und unwiderstehlichen Melodien sind noch heute vielen in angenehmer Erinnerung.

So viel Nostalgiance auf dem Konzert fiel sowohl Mark Mast, dem Intendanten des Schwarzwald Musikfestivals, als auch Daniel Schmitt, Vorstandsvorsitzender von Homag, nicht unbewirkt. Mast verwies in seiner Begrüßung in der „Homag Philharmonie“ auf das inzwischen 5ef. Konzert im Verlauf der Festival-Historie und freute sich auf weitere 25 Jahre. Schmitt zeigte sich „total froh, dass das Konzert“ nach fruktrierenden Pandemie-Jahren „wieder stattfinden“ konnte.

Ein grandioses Spektakel voller Aufpratscher

Mit „Gimme! Gimme! Gimme! (A Man After Midnight)“ nahm das Spektakel seinen Anfang. Es folgten Aufpratscher wie „Waterloo“ „SOS“ „Honey, Honey“ („Ba ba – verbeiratetes – Pärchen“ unter den Gästen) und viele Arrangements, die Abba – wie es scheint – unterhalten machen. Die Interpretationen gerieten ihre Titel mit Informationen zu den Lebensgängen der Quartetts, gingen auf Höhen und Tiefen ein, gaben so manche Anekdote daraus zum Besten und sorgten sich anscheinend mit Nachdrängen um das Wohlergehen der Konzertbesucher.

Diese konnten an den Getränkeständen nachlassende Kondition wieder auffrischen. Auf dem Höhepunkt der Begeisterung klang auch schon mal von der Bühne ins Publikum hinüber als Ankündigung von „Super Trouper: „Wir erfüllen die Halle ab!“ Es wäre müßig, all die Superhits von Abba, die von der Coverband interpretiert wurden, aufzuzählen. Es sind deren schlichtweg zu viele. Stoßvertreend sei noch genannt der „schlagerlastige Sangeswir“ „Fernando“.

Die Band „A Night with Abba“ wurde verkörpert von Linda Mikulec (Gesang Agnetha), Simone Kerchner (Gesang Anni-Frid), Florian Brettschneider (Gitarre und Gesang Björn), Dieter Dölfert (Piano und Gesang Benny), Thomas Bieser (Schlagzeug und Bandleader), Andreas Dürr (Bass) und Norbert Sauerbeam (Percussion). Ihre musikalischen Wiedergaben weisen beachtliche Erzählgeschaffen auf. Dass dieser zu Recht bestehen, demonstrierten sie an diesem Abend eindrucksvoll, insbesondere, was den verblüffenden Wiedererkennungswert anbetraf.

Das Publikum konnte von der Show nicht genug bekommen und forderte lautstark Zugaben. Sie wurden ihm gewährt mit „Thank you for the Music“ und einem Abba Medley. Für die Musik dankte Vorstandschef Daniel Schmitt abschließend den Künstlern mit einem originellen Präsent.

Ganz im Rampenlicht: Florian Brettschneider an der Gitarre sowie Simone Kerchner und Linda Mikulec (von links)

Prominenz war mit Ehrl beim Konzert, darunter auch Freudenstadts Oberbürgermeister Julian Osswald mit seiner Frau.

Schwarzwälder Bote vom 2. Juni 2023 | Ein Bericht von Lara Kiolbassa

2. Juni 2023

Schwarzwald Musikfestival

Wunderbare musikalische Reise in Schramberg

Martina Eisenreich und Andreas Hinterseher, teilweise unterstützt von Wolfgang Lohmeier am Reiseschlagwerk, begeisterten in den „Erfinderzeiten“ ihr Publikum *Foto: Kiolbassa*

Auf eine Reise zu den wunderbaren Dingen dieser Welt nahmen Martina Eisenreich an der Violine und Andreas Hinterseher am Akkordeon, ihre Gäste „Into the Deep … auf der Suche nach dem Wunderbaren!“ im Auto- und Uhrenmuseum Erfinderzeiten in Schramberg mit.

Die beiden Künstler erschufen Gänsehautmomente zu bekannten Filmmusiken und entführten ihre Gäste auf ihrer musikalischen fantastischen Reise in wunderbare Klanglandschaften.

Martina Eisenreich verzaubert nicht nur als Violinistin, sondern auch als
Komponistin mit einer außergewöhnlichen Tonpoesie und einem ergreifenden Gefühlsrepertoire. Eisenreich komponierte zahlreiche Film- und TV-Musiken, vom deutschen und dem wienerischen Tatort bis hin zu amerikanischen Kinofilmen sind ihre Werke zu hören. Für ihre Kompositionen wurde sie zuletzt mit dem TV Award der Deutschen Fernsehakademie ausgezeichnet. Auch ihr Duo-Kollege Andreas Hinterseher ist eine außergewöhnliche musikalische Größe. Der Akkordeonist und Komponist reist seit vielen Jahren mit seinem berühmten Ensemble Quadro Nuevo durch die Welt. Sein Publikum entführt er auf eine musikalische Reise durch Frankreich, den Balkan und viele andere Reiseziele. Mit kleinen Anekdoten zu seinen Reisen und Erlebnissen lockert er das Konzertprogramm auf charmante Weise auf und jeder Zuhörer hat das Gefühl, leibhaftig mit dem Musiker unterwegs zu sein.

Viele Filmklassiker
Neben vielen eigens komponierten Werken waren ergreifende Versionen alter Filmklassiker zu hören, die die beiden Musiker auf ganz wunderbare Weise interpretierten. Spontan auf den jeweils anderen zu reagieren und das Aufgenommene weiter zu spinnen und letztendlich zu einem spannenden musikalischen Spiel zwischen den verschiedenen Instrumenten werden zu lassen ist die Königsdisziplin der Musik, die die beiden Künstler auf ganz bedeutsame Weise beherrschen.

Eigenes Musikgenre
Auf diese Weise prägen die beiden ein ganz eigenes Musikgenre, das sich nicht in bereits bestehende Schubladen ordnen lässt. Wie man dieses Genre dann nenne, sei völlig egal, erklärten sie. Die Hauptsache sei gute Musik zu machen. Bei mehreren Stücken wurde das Duo von Wolfgang Lohmeier am internationalen blauen Reiseschlagwerk unterstützt. Lohmeier ist international als einer der ungewöhnlichsten Soundkünstler bekannt. Als Solist arbeitet er mit unterschiedlichen Orchestern zusammen. Als Produzent ist er für die Klangwelten bei bekannten Acts wie Sternschnuppe Kinderlieder, die „Rauhnacht“ und Schariwari bekannt. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Preise, unter anderem vier mal den Jazz Award.

Spezielle Reisekomposition
Das Repertoire der Musiker entführte die Gäste nach Österreich, Argentinien und Tunis. Dort entstand eine Komposition mit dem Titel „Ein Morgen in Tunis“, eine Art post-inspirierte Reisemusik, die auf eher ungewöhnliche Weise entstand und nur aufgrund der Hartnäckigkeit eines Stück Papiers zur Aufführung kommen kann. Hinterseher erfreute die Gäste mit mehreren kleinen Anekdoten zu der Entstehungsgeschichte einiger Stücke und wilden Verfolgungsjagden.

Südwest Presse vom 1. Juni 2023 | Ein Bericht von Siegfried Schmidt

Höhere Förderung für Projekte

Entwicklung Die Gemeinde Loßburg will Schwerpunktgemeinde im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum werden.

Loßburg. Die Gemeinde Loßburg will einen Antrag auf die Aufnahme als Schwerpunktgemeinde im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) stellen. Der Auftrag für das benötigte Entwicklungskonzept und für den Antrag auf den vorzeitigen Projektbeginn geht an die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH. Das beschloss der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig.

Hauptamtsleiterin Anja Lewandowski berichtete von guten Erfahrungen, die die Gemeinde mit dem ELR-Programm in den vergangenen Jahren gemacht habe. Und Bürgermeister Christoph Enderle verwies auf ein Gespräch mit der Bürgermeisterin von Waldachtal, Annick Grassi, die ihm von fünf sehr guten Jahren als Fördergemeinde berichtet habe. Die Gemeinde habe alle Projekte mit Fördermitteln durchgebracht. „Momentan gibt es im Landkreis Freudenstadt keine Schwerpunktgemeinde, in diese Bresche wollen wir springen", sage Enderle.

Für Schwerpunktgemeinden besteht ein besonderes Förderangebot im ELR-Programm. Die Gemeinde genieße einen Fördervorrang und einen um 10 Prozent höheren Fördersatz, Norina Flietel und Oliver Matzek von der Wüstenrot Haus- und Städtebau waren nach Loßburg gekommen, um ihr Konzept vorzustellen. Die Gemeinde Loßburg will sich als Kleinzentrum im ländlichen Raum weiterentwickeln.

Flietel schilderte die vier Phasen Bestandsaufnahme, Beteiligung von Verwaltung, Ortsvorsteher, Ortschaftsräte, Gemeinderat und Bürger, Konzept und Beantragung von Fördermitteln. Zentral seien eine flächensparende Siedlungsentwicklung, der Umgang mit der demografischen Entwicklung und der Schutz von Natur und Landschaft. Das Gemeindeentwicklungskonzept selbst sei auch förderfähig. „Der Antrag kann noch im Juni gestellt werden, die Entscheidung folgt dann bis November", sagte Flietel. Walter Hornbach fragte, ob das Mobilitätskonzept enthalten sei und erfuhr, dass damit eine Fachfirma beauftragt werden sollte, nun werde ein Angebot eingeholt und die beiden Konzepte miteinander abgestimmt. *chf*

Violinen-Hochamt als Krönung

Festivalfinale Der Vorhang ist geschlossen. Das Schwarzwald Musikfestival 2023 endete am Pfingstmontag in Mitteltal mit einer Sinne betörenden Streicherklänge-Kaskade. *Von Siegfried Schmidt*

ARD-Sonderpreisträger Seiji Okamoto nimmt den Beifallssturm des Publikums in der Mitteltaler Christuskirche entgegen. *Bild: Siegfried Schmidt*

Vom dreifaltigen Festivalauftakt heuer mit Verdis Requiem an gleich drei Spielstätten – laut Intendant Mark Mast die größte Produktion in 25 Jahren Festivalgeschichte – bis zum bewährten Finalakkord in der unaufdringlich bescheidenen Christuskirche zu Mitteltal: 16 Konzerte, ein schillernd-buntes Angebot, das wieder intime Leckerbissen ebenso wie Hallen füllende Blockbuster bereithielt. Und eben von einer aufgekratzten „Abba"-Gala auf den Folgetag hin ins klassisch-ernste Fach wechselte.

Hochfest des Violinenklangs

Die beim ältesten Festivalpartner, dem Hotel Bareiss, traditionell ausgetragene Festivalabrundung – Pfingsten-übergreifend dargeboten, denn auch Hinterzarten und Pforzheim kamen zuvor in den Genuss – wurde zum Hochfest des Violinenklangs. Unter der Taktstockregie des Intendanten Mast entfalteten das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim und der Sonderpreisträger des Internationalen ARD-Musikwettbewerbs, Seiji Okamoto, ein überaus kontrastvolles Programm.

Darin das Titel gebende, dunkel-verschattete „Concerto funebre" von Karl Amadeus Hartmann. Dieses politische Bekenntnisstück von 1939, an der Schwelle zum Weltkrieg, verbindet auf erratische Weise symphonische Einschübe mit blitzend-anklagenden Taktfolgen. In ihnen kostet das Soloinstrument all seine Artikulationsmöglichkeiten aus. Okamoto präsentierte das Werk von düster-kraftvoll bis hin zu bleiern-innig: Für das Hörer-Gemüt im gut gefüllten Kirchenschiff eine lohnenswerte, aber auch radikale Kunstanstrengung.

Wie um etwas Erlösung daran zu knüpfen und der Empörung klangliche Milde folgen zu lassen, setzte Solist Okamoto noch eine Zugabe hinterher: die „Passacaglia" aus Heinrich Ignatz Franz Bibers „Rosenkranz-Sonate". Schöngeistig-delikat, spritzig – der wohltemperierte Übergang zum spendabel gereichten Pausensekt des Hotel-Gastgebers.

Als Rahmenhandlung im Schlusskonzert standen das „d-Moll-Konzert" von Felix Mendelssohn Bartholdy und die „C-Dur-Serenade" von Tschaikowsky im Raum. Letzteres ein höchst populäres, gern in sommerlicher Freiluft-Atmosphäre zu hörendes Werk. Eins, das symphonische Tiefen auslotet und schwelgerische Klangpracht zelebriert. Das Pforzheimer Kammerorchester durchdrang die üppig ausstaffierte Tonsetzung, die tänzerische Walzer-Seligkeit ebenso auffährt wie elegisches Melo, mit launig-schwungvoller, atemberaubend sicherer Streicher-Akkuratesse. Mit diesem, von Dirigent Mast straff angeleiteten Wohlklang avancierte das 14-köpfige Ensemble zum veritablen „Orchester-in-Residence" für das Festival.

Jubiläums-Besonderheit an diesem Pfingstmontag: Die Konzertstücke waren alle Wiederaufnahmen der Festivalpremiere vor 25 Jahren, damals am 10. Juni 1998. So auch Mendelssohns „d-Moll-Konzert", in dem Seiji Okamoto seine ganze jugendlich-frische Virtuosität und Extraklasse an der Violine ausspielen konnte.

Dieses verblüffende Frühwerk des erst 13-jährigen Komponisten glänzt durch seine Motorik und Finesse. Okamoto wahrte jedoch achtsam die Balance. Der 29-jährige in Berlin lebende Japaner, der schon mit drei Jahren Geige spielen lernte, ließ sich von der Versuchung eines Effekterauschs nicht hinreißen, sondern fand zu einer ausdruckshaft-schlanken Interpretation, die den Singstimmencharakter des Soloinstruments zu betonen wusste. Damit zollte er übrigens auch Respekt für sein „Paradepferd": Okamoto strich eine betagte Violine, die aus Venetien stammt, Baujahr 1702. Über ihren merkantilen Wert durfte am späteren Abend noch weidlich gerätselt werden.

Musikalisches Kulinarium

Womit wir bei der Festival-Schlussfeier angelangt wären: Das stets für Sondergäste, Interpreten, für Festivalakteure und Konzertliebhaber zur Aufführung gebrachte „Musikalische Kulinarium" in der Hotelbibliothek Bareiss nebenan. Fürstlich speisen und Festival-Nachklängen in gastlichem Ambiente lauschen – eine der schönsten Erfindungen, seit es das Schwarzwald Musikfestival gibt. Das ist dann auch der Rahmen für Würdigungen und Dank, für Konzert-Talk und Resümees. Hotelier Hannes Bareiss rühmte Festival-Macher Mark Mast für dessen Allzeit-Passion und Leidenschaft. Verwaltungsratsvorsitzender Julian Osswald schwärmte von Masts „unglaublicher Leistung" in diesen 25 Jahren, nannte ihn den wahren „Spiritus Rector" des Festivals. Der OB sprach aber auch von einem erlebnisreichen Vierteljahrhundert mit Höhen und Tiefen, in denen die Festival-Gesellschaft entschuldet und mit Eigenkapital wieder aufgepäppelt werden musste. Landrat Dr. Klaus Michael Rückert blieb dann noch die Dankadresse an seinen Vorredner: „Lieber Julian, es ist auch Dein Festival. Den Knochenjob machst du großartig."

Bis Mitternacht gefeiert

Bis Mitternacht wurde an großen runden Tafeltischen bei gebratenem Steinbutt und rosa Weiderind-Filet unter Morchelkruste sowie in Begleitung vorzüglicher Edition Bareiss-Tropfen ein vergnüglich-unterhaltsamer Abschied dieser 25. Festival-Saison gefeiert.

Festivalzuspruch nimmt wieder zu

In einer ersten Bilanz des 25. Schwarzwald Musikfestivals spricht Intendant Mark Mast von einer sich abzeichnenden Rückkehr zu einstigen Vor-Corona-Spitzenwerten. Von 16 Konzerten waren fünf ausverkauft, davon alle jene drei, die heuer in Schramberg stattfanden. Was Mast ein bewundernd-ungläubiges „Ich versteh' die Welt nicht mehr" abnötigte. Offenbar herrscht in der Uhrenstadt ein ausgeprägter Musikhunger. 3590 Besucher haben die Konzerte an elf Spielorten in 18 Tagen verfolgt. Das entspricht einer Auslastung von 58 Prozent.

Die Festival-Gesellschaft, gebildet aus neun Gesellschaftern, rechnet in Bälde mit zwei Zugängen.

Schwarzwälder Bote vom 2. Juni 2023 | Ein Bericht von Annika Benner

Mehr als eine gekonnte Weltreise der Volkslieder

In einem ehrwürdigen Raum, der alten Kirche St. Laurentius in Sulgen, konzertierten „Amarcord" anlässlich des 25. Schwarzwald-Musikfestivals.

Von Annika Benner

Restlos ausverkauft war das Konzert in der alten Kirche St. Laurentius in Sulgen. Foto: Rainer Langenbacher

SCHRAMBERG-SULGEN. Das Schwarzwald Musikfestival wird 25. Für das Jubiläumsjahr konnten erneut hochkarätige Künstler gewonnen werden. So auch für das 568. Konzert seit Beginn im Jahr 1998.

So erfüllten jüngst die Klänge des international renommierten a-Cappella Ensembles „Amarcord" (übersetzt: „Ich erinnere mich" im Dialekt der Emilia-Romagna) das Kirchenschiff der alten St. Laurentiuskirche Sulgen. Die Freude über das Programm „Hear the Voice" spiegelte sich im restlosen Ausverkauf der Veranstaltung wieder.

Dem Vokalensemble ist Publikumsnähe ein besonderes Anliegen, es soll Konzertmusik mit allem, was dazugehört, nicht Museumsmusik, gemacht werden. Daher gab es vor Beginn eine Vorstellungsrunde, begleitet von Dirigenten und Intendanten des Schwarzwald Musikfestivals, Mark Mast, in der die Künstler „Rede und Antwort standen" und den Konzertbesuchern tieferen Einblicke in ihr Schaffen gaben. Im vergangenen Jahr durften sie selbst ihr 30-jähriges Bestehen feiern.

Ihre lange gemeinsame Musikreise ist dabei wörtlich zu nehmen. Sie bereisten und traten bereits in mehr als 50 verschiedenen Ländern auf und haben dabei „das Beste aus allen Welten" gefunden und gelernt, es zu nutzen.

So schätzen sich die ehemaligen Mitglieder des Thomanerchores Leizig: Holger Krause, Daniel Knauft (Bass), Frank Ozimek (Bariton), Wolfram Lattke und Robert Pohlers (Tenor) als freischaffende Künstler glücklich, die Pandemiejahre überstanden zu haben und nun wieder vollumfänglich auf den Bühne in (Inter)aktion treten zu können.

Beziehungen und Multiplikatoren zu pflegen und zu gewinnen, ist stets ein wichtiger Teil ihrer Tätigkeit. Es wird viel „nach links und nach rechts geschaut". Dieser Weitblick lässt sich erkennen: Nicht nur untereinander sind die Fünf gut eingestimmt, sondern verstehen es auch mit spielerischem Humor, auf Lokalität und Publikum einzugehen.

Das Ensemble Amarcord bei ihrem Auftritt.

500 Jahre Musikgeschichte

Die alte St. Laurentiuskirche hat ihre Ursprünge bereits im elften Jahrhundert, entsprechend passend wurde das Programm mit dem Großmeister der Renaissance, Josquin des Prez, begonnen. Die vorgetragenen 500 Jahre Musikgeschichte kamen auch an Größen wie Gioachino Rossini nicht vorbei und führten weiter von Francis Poulenc über Aaron Copland bis Darius Milhaud. Auch kontextuell war die Auswahl der Titel mit sakralen Themen und Paraphrasen des alten Testaments treffend gewählt.

Eher unbekannt mutete dagegen „Dans la Montagne" des Impressionisten Jean Cras an. Die facettenreiche gesangliche Beschreibung eines Tagesablaufs bleibt den Zuhörern jedoch sicherlich im Gedächtnis. Abschließend folgten drei Spirituals von Wallace Willis, darunter dessen wohl bekanntestes: „Swing Low".

Weltreise der Volkslieder

Die Besucher wurden gemahnt, nicht zu früh aufzuspringen, da außerhalb des offiziellen Programmes noch mehr folge. Und zwar eine kurze Weltreise der Volkslieder: Aus den USA der Eisenbahnersong „900 Miles Away From Home", über Irlands beziehungsweise Dublins Diamant „Molly Malone", bis hin nach Schweden mit „Snoedivisa" sowie zurück nach Deutschland mit „Bald gras ich am Neckar" und schließlich direkt in den Schwarzwald mit „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach".

Wer sich den a-Cappella-Klang länger bewahren wollte, konnte zum Abschied eine Vielfalt an CDs des Ensembles erwerben.

Der Dank seitens der Veranstalter ging an den Landkreis Rottweil, namentlich Hermann Kopp, Bernhard Rüth und seinen Nachfolger Johannes Waldschütz, der seine Konzertpatenschaft für das Schwarzwald Musikfestival im Landkreis Rottweil seit 15 Jahren inne hat und mit seiner Unterstützung das Programm einem breiten Publikum zugänglich macht.

Schwarzwälder Bote
präsentiert
SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

Pforzheimer Zeitung vom 3. Juni 2023

Festival mit positiver Bilanz

Freudenstadt. *Nach 16 Konzerten an 12 Spielorten ist das Schwarzwald Musikfestival am Pfingstmontag in der Christuskirche in Baiersbronn-Mitteltal erfolgreich zu Ende gegangen. Vom 12. bis 29. Mai bespielte es traditionell die gesamte Schwarzwaldregion. Unter der Leitung des Intendanten Mark Mast und mit Günther Oettinger als Schirmherr bot das Festival in Medienpartnerschaft mit der PZ einzigartige musikalische Erlebnisse. In 25 Jahren hat es somit nun 572 Konzerte an 57 Spielorten veranstaltet.*

Mit wieder fünf ausverkauften Konzerten wurde ein neuer Meilenstein gesetzt, wie es jetzt in einer Mitteilung heißt. Präsentiert wurde Klassik, Rock, Jazz, Symphonisches sowie Crossover-Konzerte. Zum Auftakt des Jubiläums erklang bei drei Aufführungen Verdis „Requiem" in Freudenstadt, Bad Wildbad und Oberndorf.

Auch wenn das Konzert am Pfingstsonntag im Kulturhaus Osterfeld beim Publikumszuspruch hinter den Erwartungen zurückblieb: Insgesamt waren die Zahlen „beachtlich", es kamen gut 3600 Besucher. „Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz und dem großen Zuspruch, den das Schwarzwald Musikfestival in seinem Jubiläumsjahr allerorts erhalten hat", so Mark Mast. Der Intendant freue sich bereits auf das kommende Jahr. pm

AUSZÜGE PRESSESTIMMEN

Schwarzwälder Bote vom 3. Juni 2023

Großer Ansturm im Jubiläumsjahr

Die Veranstalter des Schwarzwald Musikfestivals ziehen nach Abschluss der Konzertreihe Bilanz.

Es war ein Erlebnis, das sich zahlreiche Oberndorfer nicht entgehen lassen konnten. Zum Jubiläum „25 Jahre Schwarzwald Musikfestival“ wurde in der Klosterkirche Verdis Meisterwerk „Messa da Requiem“ aufgeführt. Für die Besucher wurde es zu einem unvergesslichen Konzertabend.

Nach 16 Konzerten in zwölf Spielorten ging das Schwarzwald Musikfestival am Pfingstmontag nun in Baiersbronn-Mitteltal zu Ende. Die Veranstalter ziehen eine Bilanz. Vom 12. bis zum 29. Mai bespielte das Schwarzwald Musikfestival die gesamte Schwarzwaldregion. Unter der Leitung des Intendanten Mark Mast bot das Festival einzigartige musikalische Erlebnisse, heißt es in der Mitteilung. In 25 Jahren hat es somit nun 572 Konzerte an 57 Spielorten veranstaltet.

Mit fünf ausverkauften Konzerten wurde 2023 ein neuer Meilenstein gesetzt, wobei die Reaktionen durchweg begeistert waren. Offiziell eröffnet wurde das Jubiläumsfestival mit drei Aufführungen des „Verdi Requiem“ in Oberndorf, Freudenstadt und Bad Wildbad.

Die Eröffnungskonzerte wurden mit stehenden Ovationen gefeiert und fulminante Auftritte von hochkarätigen Künstlern folgten diesen Konzerten. Präsentiert wurde bei dem vielseitigen Programm des Festivals Klassik bis Rock, Jazz und Symphonisches bis zu Crossover-Konzerten.

Insgesamt 3600 Besucher

Auch was die Besucherzahlen angeht, war das Schwarzwald Musikfestival ein Erfolg, so die Veranstalter in ihrer Mitteilung weiter. 2023 beläuft sich die Besucherzahl auf gut 3600 Besucher. „Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz und dem großen Zuspruch“, so Mark Mast.

„Unser Ziel war es, wieder eine Plattform zu schaffen, auf der Menschen durch die Kraft der Musik zusammenkommen und eine unvergessliche Zeit erleben können. Wir sind stolz darauf, dass uns dies gelungen ist und freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr“, so der Intendant weiter.

Schwarzwälder Bote vom 6. Juni 2023 | Ein Bericht von M.O. Schwarz

3600 Gäste bei insgesamt 16 Konzerten

Die Veranstalter des Schwarzwald Musikfestivals haben Bilanz gezogen und zeigen sich zufrieden mit der Resonanz des Publikums. Neben Klassik wurden auch Rock und Jazz geboten, dementsprechend viele Menschen konnte das Festival ansprechen.

FREUDENSTADT. Es ist nun rund eine Woche her, dass das Schwarzwald Musikfestival am Pfingstmontag mit einem finalen Konzert in der Christuskirche in Baiersbronn-Mitteltal abgeschlossen wurde. Zeit also für die Bilanz. So sieht das auch der Veranstalter und wirft noch einmal einen Blick zurück auf die Veranstaltungen des jüngsten Festivals.

Vom 12. bis zum 29. Mai bespielte das Schwarzwald Musikfestival traditionell die gesamte Schwarzwaldregion. An zwölf Spielorten gab es insgesamt 16 Konzerte. In den 25 Jahren seines Bestehens hat das Festival somit nun 572 Konzerte an 57 Spielorten veranstaltet.

Auch Oettinger mit im Boot

Unter der Leitung seines Intendanten Mark Mast und mit Günther Oettinger als Schirmherr bot das Festival laut der Pressemitteilung einzigartige musikalische Erlebnisse und setzte erneut Maßstäbe für Live-Events.

Mit Verdis „Messa da Requiem“ wurde das Schwarzwald Musikfestival in der Freudenstädter Stadtkirche eröffnet. Foto: Schwarz

Mit erstmals wieder fünf ausverkauften Konzerten wurde 2023 ein neuer Meilenstein gesetzt, heißt es in der Mitteilung weiter. Dabei seien die Reaktionen durchweg begeistert gewesen.

Offiziell eröffnet wurde das Jubiläumsfestival mit drei Aufführungen des Verdi Requiems in Freudenstadt, Bad Wildbad und Oberndorf. Das Programm der Eröffnungskonzerte wurde mit Standing Ovations und Begeisterungsstürmen gefeiert.

Doch das Festival hatte nicht nur etwas für Freunde der klassischen Musik zu bieten. Präsentiert wurde ein vielseitiges Programm, das neben Klassik auch Rock, Jazz, Symphonisches und Crossover-Konzerte zu bieten hatte. Die Vielfalt der Künstler spiegelte sich auch bei den Festivalbesuchern wider, die aus allen Altersgruppen kamen. So verzeichnete das Festival dann auch beachtliche Besucherzahlen: Insgesamt 3600 Gäste wurden gezählt.

„Wir sind überwältigt von der positiven Resonanz und dem großen Zuspruch, den das Schwarzwald Musikfestival in seinem Jubiläumsjahr allerorts erhalten hat“, sagt Mark Mast, der Intendant des Festivals.

„Unser Ziel war es, wieder eine Plattform zu schaffen, auf der Menschen durch die Kraft der Musik zusammenkommen und eine unvergessliche Zeit erleben können. Wir sind stolz darauf, dass uns dies gelungen ist und freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr“, so Mast.

Zahlreiche Partner

Den langjährigen Erfolg verdankt das Schwarzwald Musikfestival laut der Mitteilung einem vielfältigen Engagement der Spielortkommunen und Landkreise in der Region, des Landes Baden-Württemberg und der Wirtschaft, allen voran den Premiumpartnern des Schwarzwald Musikfestivals: dem Hotel Bareiss in Baiersbronn und dem Schwarzwälder Boten. Auch allen weiteren Sponsoren und Partnern, Förderern, Kooperations- und Spielortpartnern dankten die Veranstalter in der Mitteilung für deren Unterstützung.

Schwarzwälder Bote
Die große Zeitung in Baden-Württemberg
präsentiert
SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

SPONSOREN, FÖRDERER & PARTNER

Premiumpartner:

Bareiss ★★★★★S

Premium-Medienpartner:

Schwarzwälder Bote – Die große Zeitung in Baden-Württemberg

WOM – Die große Wochenzeitung

Hauptsponsoren:

fischer – innovative solutions

GWB – Gemeindewerke Baiersbronn

HC HOMAG

JUNGHANS

oest

Sparkasse

Stadtwerke Freudenstadt

Sponsoren:

ad hoc werbeagentur

Baden – Der Garten Deutschlands.

Erbprinz

Irene Kaufmann Stiftung

knödler druck

Kreissparkasse Freudenstadt

Das Palmenwald

Rudert

Teinacher

VUD Medien GmbH

WACKENHUT

Förderer und Partner:

Bad Wildbad

Baiersbronn – Mehr Schwarzwald gibt's nirgends!

Bayerische Philharmonie

Landkreis Calw

Ettlingen

Landkreis Freudenstadt

Freudenstadt im Schwarzwald

Vera Haueisen – Beratung für Hoteliers und Dienstleistungsunternehmen

Hoch Schwarzwald

Kloster Konzerte St. Blasien

Oberndorf am Neckar

OEW – Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke

Landkreis Rottweil

Schramberg – Schwarzwaldqualität erleben

St. Blasien – Albtal Menzenschwand

Zeitklänge

Touristische Partner:

Schwarzwald – hier erfrischend echt

Wir sind Süden. – Baden-Württemberg

Medienpartner:

Pforzheimer Zeitung – Der Tag wird gut

SWR2

Gästekarten:

Card

Schwarzwald Card

Schwarzwald Card 365

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Schwarzwald Musikfestival gGmbH | Lauterbadstraße 5 | 72250 Freudenstadt
Telefon: +49 74 41 520 420 0 | Telefax: +49 74 41 520 420 9 | info@schwarzwald-musikfestival.de